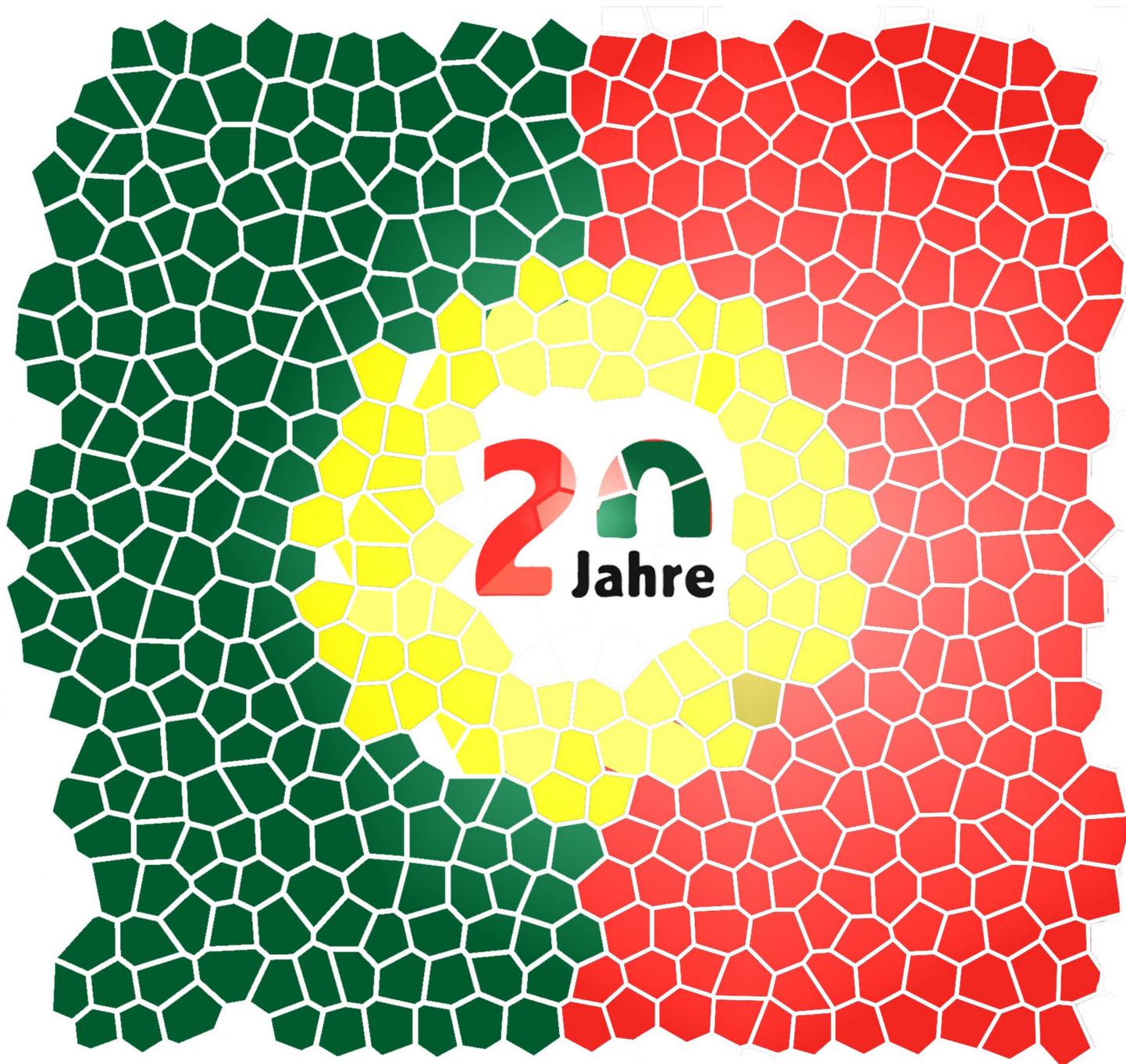


No. 60

Novembro de 2016

Portugal-Post

Correio luso-hanseático



20 ANOS DA PHG

04	Editorial	
06	Zettelkasten <i>ficheiro</i> kurz notiert, verschiedenes	
12	Schwerpunktthema - 20 anos da phg 20 Jahre PHG - Rückblick auf das <i>20 anos PHG - resumo da festa</i>	12
	Kurze Geschichte einer Vereinsscheuen	15
	Wie alles angefangen hat	16
	HJO der Fotograf der PHG	19
	Leseabende in der Susettestraße – älter als die PHG	20
	Wir stellen vor	22
24	Reisebericht Eine Reise in den Alentejo - Berichte der Teilnehmer auf deutsch und portugiesisch	
	Besuch in der Falknerei Alter-Real <i>Visita na Falcoaria em Alter-Real</i>	26
	Das Hotel Alentejano in Estremoz <i>O Hotel Alentejano em Estremoz</i>	27
	Anmerkungen zu Essen und Trinken <i>Notas sobre comidas e bebidas</i>	28
	Weinprobe in Sousel <i>Prova de vinho em Sousel</i>	29
	Castelo de Vide	30
	Marvão	31
	Besuch bei Pater Fernando in Estremoz	32
33	Verschiedenes A toca do lobo - Außergewöhnliches Familienportrait Goethe-Pessoa // Die zweite Begegnung Was tun gegen die Entvölkerung ganzer Stadtteile in Lissabon? Das Projekt UERÊ in der Nordzone von Rio de Janeiro	33 35 37 39
40	Rubriken Essa nossa ditosa língua ... Kennst du schon? <i>E esta?</i> Spaß mit Sprichwörtern... Fado: Senhor Extraterreste	40 42 43 44
45	Neumitglieder und Impressum	
46	Veranstaltungskalender <i>Calendário</i> Beilagen dieser Ausgabe Chronik - 20 Jahre PHG Literaturbeilage Liste der portugiesischen Cafés und Restaurants Einladung zum Adventstee der PHG-Damen Einladung zum Literaturabend	



Liebe Leserinnen und Leser der Portugal-Post,

Das Thema dieser Ausgabe stand schon sehr früh fest, denn im September jährte sich die Gründung unseres Vereins zum 20. Mal. Aus diesem Grund fand am 10.9.2016 eine gut besuchte Jubiläumsveranstaltung im Kulturhaus Eppendorf statt. Über den Ablauf dieser Veranstaltung berichtet unser erster Artikel nach Peter Koj's Zettelkasten. Weitere Artikel von Peter Koj erinnern an die Geschichte unseres Vereins und an die Entstehung der Leseabende. Ein Artikel von Maralde Meyer-Minermann beschreibt, wie sie als eine der ersten Vorsitzenden der PHG zu diesem Job kam. Peter Koj stellt Teresa Lenze und ihre Familie vor und gibt in diesem Zusammenhang einen Überblick über die Geschichte der Rubrik „wir stellen vor.“. Zusätzlich zur *Portugal-Post* gibt es eine Beilage, die in einer gedruckten Zeitlinie wichtige Aktivitäten der PHG in den letzten 20 Jahren darstellt. Pünktlich zum Vereinsjubiläum wird die gesamte *Portugal-Post* auch im Innern in Farbe erscheinen. Dies war möglich, weil sich die Druckkosten für schwarz-weiß und farbig angenähert haben und wir durch den Wechsel des Druckers sogar eine Kostenersparnis erreichen konnten.

Im Bereich sonstiger Themen berichte ich über die Entvölkerung der Innenstadt Lissabons durch die Invasion der Städtetouristen. António Borralho war begeistert von einem Film der portugiesischen Regisseurin Catarina Mourão (*A toca do lobo*) und schreibt darüber. Außerdem wird unser PHG-Fotograf Hans-Jürgen Odrowski, der schon so viele Fotoausstellungen im Hamburger Raum zu Portugal und anderen Themen gezeigt hat, in dieser Ausgabe portraitiert.

Einen großen Raum hat die Reisegruppe des Sprachkurses von Filipa Baade erhalten. Verschiedene Mitglieder der Gruppe erzählen über ihre Eindrücke von der Reise in den Alentejo. Diese Berichte wurden durch Fotografien und selbst angefertigte Skizzen ergänzt. Obwohl das Wetter nicht besonders gut war, kann man die Begeisterung herauslesen, die bei den Mitreisenden geweckt wurde. Ein Höhepunkt der Reise war der Besuch der sozialen Einrichtung von Pater Fernando in Estremoz. Diese kirchliche Initiative wird seit Jahren mit den Einnahmen des Sprachkurses gefördert. Über diesen Besuch berichtet Filipa Baade selbst.

Der vorgestellte Fado kann als eine humoristische Einlage angesehen werden, denn er beschäftigt sich mit außerirdischem Besuch und wurde früher von Amália gesungen. Die übrigen Serien trägt, wie immer, Peter Koj bei. Die Serie „Essa nossa ditosa língua“ beschäftigt sich mit misslungenen Übersetzungen auf Gebrauchsanweisungen, Schildern und Etiketten. Auch hier kommen manchmal sehr komische Dinge heraus. Uerê ist ein Projekt in der Favela Maré in der Nordzone von Rio de Janeiro. Wir beschreiben die vorbildliche Arbeit des Projekts mit Kindern aus dem Milieu. Wie üblich kommt im Herbst zusammen mit der *Portugal-Post* die Literaturbeilage, die bereits Tipps von Peter Koj für den weihnachtlichen Gabentisch enthält. Auch dieser Druck erscheint erstmalig in Farbe. Ebenfalls beigefügt sind die aktualisierten Listen portugiesischer Cafés und Restaurants in Hamburg.

Claus Bunk

01 Portugal-Post im neuen Gewand

Portugal-Post em novos moldes

Diese Ausgabe unserer Zeitschrift präsentiert sich in neuem Gewand und hat nun einen Erwachsenenstatus erreicht. Das „Baby“, das ich vor 18 Jahren zusammen mit Ferdinand Blume-Werry aus der Taufe hob, bestand aus losen Blättern, die fotokopiert und geklammert wurden. Ab Nummer 6 trat die *Portugal-Post* in Heftform auf und ab Nummer 46 mit farbigem Deckel. Die Erfahrung, die wir mit der letzten Ausgabe unseres Informationsblattes *Info-Post* gemacht haben, die, obwohl durchgehend farbig gedruckt, billiger war als ihre schwarz-weißen Vorgänger, hat uns veranlasst, die *Portugal-Post* von nun auch in Farbe drucken zu lassen. Dies traf sich insofern gut, als es sich nicht nur um die Ausgabe handelt, die unser 20jähriges Jubiläum zum Thema hat, sondern zudem eine runde Nummer ist. Es ist nach den ersten 50 Ausgaben, für ich verantwortlich zeichne, die 10. Ausgabe unter Claus Bunks Leitung. Und mit der größten Zahl von Beilagen, die wir je hatten, ist dabei eine wahre Luxus-Ausgabe herausgekommen.

Esta edição da nossa revista apresenta-se em novos moldes, atingindo agora o estatuto de “adulto”. O “bebê” a quem dei vida com a ajuda de Ferdinand Blume-Werry, há 18 anos, não passava de páginas soltas, fotocopiadas e agrafadas. A partir do número 6, saiu encadernado e só a partir do número 46 com capa e contracapa a cores. A experiência da última edição do nosso boletim informativo Info-Post, que, apesar de ser impresso totalmente a cores, nos saiu mais barato do que as edições anteriores a preto e branco, fez com que decidíssemos publicar também a Portugal-Post totalmente a quatro cores. Veio muito a propósito, pois não é só a edição que faz a cobertura do jubileu da nossa Associação, mas também constitui um número redondo, sendo a 10ª edição sob a chefia de Claus Bunk, após as primeiras 50 edições pelas quais fui responsável. E com o maior número de destacáveis jamais incluídos, torna-se uma verdadeira edição de luxo.



ABB.: PORTUGAL-POST NR. 42 UND NR. 46

02 Beilagen zu dieser Ausgabe

Destacáveis desta edição

Es sind nicht mehr und nicht weniger als sechs Beilagen, allen voran die Chronik, in der uns Joana Nascimento Bunk an einem durchlaufenden Zeitfaden durch die zahlreichen und unterschiedlichsten Aktivitäten der PHG leitet. Auch die Literaturbeilage ist von Joana gestaltet. Sie vereint hier die Rezensionen, die ich im Laufe des Jahres auf unserer Internetseite als *Buchp des Monats* veröffentlicht habe. Pascal Koj hat die aktualisierte Liste der portugiesischen Cafés und Restaurants in der Hansestadt erstellt. In einer weiteren Beilage laden Antje

São nada mais, nada menos do que seis! Antes de mais nada, a crónica da nossa Associação, na qual Joana Nascimento Bunk nos leva por um impressionante fio cronológico através das numerosas e multifacetadas atividades da PHG. Também o destacável sobre a literatura (Literaturbeilage) está a cargo da Joana. Ela reúne aí as resenções que publiquei ao correr do ano na nossa página na internet (Buchtipps des Monats). Pascal Koj é quem preparou a versão atualizada da lista dos restaurantes e dos cafés lusos na cidade hanseática.

03 Die PHG im portugiesischen Fernsehen

A PHG na televisão portuguesa

Griem und Filipa Baade unsere weiblichen Mitglieder zum *Adventstee der PHG-Damen* ein, ein Treffen, das auf eine lange Tradition zurückschauen kann. Dieses Jahr findet es zum ersten Mal im *Café Funckeck* in der Rothenbaumchaussee statt. Erika und Peter Koj laden zudem die PHG-Leseratten zu sich zu einem Literaturabend ein und bitten die Interessenten, die ihnen passenden Termine anzukreuzen.

Antje Griem e Filipa Baade convidam as nossas sócias para o chamado Adventstee der Damen, encontro pré-natalício com longa tradição. Pela primeira vez, terá lugar no Café Funckeck (Rothenbaumchaussee). Finalmente, Erika e Peter Koj convidam os aficionados da literatura para um serão literário em sua casa. Pede-se aos interessados para marcar todas as datas convenientes.

Mitte August tauchte eine Mannschaft der RTP in Hamburg auf, um eine weitere Folge über Portugiesen im Ausland („*Notícias do meu País*“) zu drehen. Sie interviewten unsere Mitglieder Antje Griem, Luís Pacheco und Peter Koj, auf die sie „zufällig“ im Portugiesenviertel stießen. Sie besuchten auch noch unseren Sitz im Wolfgangsweg 7 und zeigten sich beeindruckt von unseren Aktivitäten. Aber der Berg gebar nur ein Mäuschen: Außer dem Hauptdarsteller, dem in Hamburg lebenden Biker Rui und seiner Fahrt zu seiner Geliebten in Amsterdam, zeigte der Film nichts von all dem, was Hamburg zur „portugiesischsten Stadt Deutschlands“ macht. Dafür strahlten RTP und RTPI im September den Film des jungen Pedro Branco, DAAD-Stipendiat in Berlin, mit dem Titel „portugiesen em hamburg“ aus. Darin werden sieben Persönlichkeiten interviewt, allein vier davon Mitglieder der PHG: Elisabete Nunes dos Santos Blechschmidt, Dr. Alexandra Fidalgo Schmidt, Dr. Peter Koj und Virgílio da Silva (Restaurant „Farol“).

Em meados de agosto, uma equipa da RTP esteve em Hamburgo para filmar mais um episódio sobre os portugueses na diáspora („Noticias do meu País“). Entrevistou os nossos sócios Antje Griem, Luís Pacheco e Peter Koj, que encontrou “por acaso” no “bairro português”. Depois, visitou a nossa sede no Wolfgangsweg 7 mostrando-se impressionada com as nossas atividades. Mas a montanha pariu um rato: além do protagonista, o motard Rui, residente de Hamburgo, e a sua viagem para encontrar a namorada em Amesterdão, o filme não mostrou nada sobre tudo o que faz de Hamburgo “a cidade mais portuguesa da Alemanha”. Em contrapartida, a RTP e a RTPI emitiram, em setembro, o filme realizado pelo jovem Pedro Branco, bolseiro do DAAD em Berlim, com o título “portugiesen em Hamburg”. Contém entrevistas com sete personalidades, entre elas três sócios nossos, Elisabete Nunes dos Santos Blechschmidt, Dra. Alexandra Fidalgo Schmidt, Dr. Peter Koj e Virgílio da Silva (restaurante Farol).



ABB.: DITMAR-KOELSTRASSE IM PORTUGIESISCHEN RTP FERNSEHEN

04 Bericht über unser Fest in der *Portugal Post* (Dortmund)

Cobertura da nossa festa na Portugal Post (Dortmund)

Die portugiesische Zeitung *Portugal Post* von Mário dos Santos (Dortmund) war so freundlich, in ihrer Oktober-Ausgabe über unser Fest zum 20jährigen Bestehen zu berichten. Da die Zeitung keinen Korrespondenten mehr in Hamburg hat, bat Mário dos Santos mich, ihm einen Bericht zu schicken, der in der Oktober-Ausgabe in voller Länge abgedruckt ist zusammen mit den schönen Fotos des englischen Fotografen Glyn Lowe, Ehemann von Luísa Pais Lowe, Generalkonsulin Portugals in Hamburg und Ehrenpräsidentin unserer Gesellschaft.

O jornal português *Portugal Post* de Mário dos Santos (Dortmund) teve a amabilidade de dar extensa cobertura, na sua edição de outubro, à nossa festa dos 20 anos. Como o jornal já não tem correspondente em Hamburgo, Mário dos Santos pediu-me que lhe enviasse um artigo, que foi inteiramente reproduzido e acompanhado pelas bonitas fotografias da autoria do fotógrafo inglês Glyn Lowe, marido de Luísa Pais Lowe, Cônsul-Geral de Portugal em Hamburgo e Presidente Honorária da nossa Associação.



ABB.: PHG IN DER
PORTUGAL POST

05 PHG-Mitglieder in der Presse

Associados na imprensa

Im *Hamburger Abendblatt* vom 29. August war ein sehr schönes Foto von Henning Hammond-Norden zu sehen, der ein Modell der MS Repsold in die Kamera hält. Als Miteigner dieses ehemaligen Löschboots der Hafen-Feuerwehr, hat er in der Vergangenheit zusammen mit Antje Griem verschiedentlich Ausflüge mit PHG-Mitgliedern organisiert. Unglücklicherweise mussten die letzten beiden Fahrten wegen unvorhergesehener Zwischenfälle ausfallen. Wir hoffen, dass es bald wieder eine Gelegenheit gibt und dass die neuen Restriktionen aus Brüssel das Projekt nicht gänzlich zur Strecke bringen. Die Zeitschrift *Brigitte MOM* begrüßt in ihrer Märzausgabe Teresa Salgueiro Lenze zu ihrer Rückkehr aus São Paulo. Mehr über die „heimgekehrte Tochter“ in meinem Artikel *Wir stellen vor* auf S. 22 dieser Ausgabe.

O “*Hamburger Abendblatt*”, na sua edição de 29 de agosto, publicou uma bonita fotografia de Henning Hammond-Norden, mostrando um modelo da MS Repsold. Sendo coproprietário desse ex-barco dos bombeiros do porto de Hamburgo, já tem organizado, juntamente com Antje Griem, várias excursões com sócios nossos. Infelizmente as duas últimas tiveram de ser canceladas por razões imprevisíveis. Torcemos para que haja novas oportunidades e que as novas restrições impostas por Bruxelas não ponham o projeto em perigo. A revista *Brigitte MOM*, na sua edição de março deste ano, saúda Teresa Salgueiro Lenze pelo seu regresso de São Paulo. Mais sobre a nossa recente sócia no meu artigo *Wir stellen vor*, na página 22 desta edição.



FOTOS: (VON LINKS NACH RECHTS) AUSSTELLUNG VON HERIBERTO NOPPENY, H.J. ODROWSKI ▪ BEGRÜSSUNG VON PETER KOJ UND LUIS PACHECO, H.J. ODROWSKI

Das Lokalblatt von Wandsbek/Hamm brachte am 28. Mai ein Interview mit dem brasilianischen Künstler Heriberto Noppeney. Darin ging es vor allem um die Ausstellung *The Noppeney Project*, die am 30. August im venezolanischen Generalkonsulat eröffnet wurde und zu der auch eine Reihe von PHG-Mitgliedern erschienen. Im Augenblick ist **Heriberto Noppeney** mit der Präsentation seines neuen Buches *Vinho tinto* beschäftigt, in dem seine Texte die Fotografien der brasilianischen Fotografin Iandra Maldaner begleiten (São Paulo, 11. November). Es ist schon an eine deutsche Ausgabe gedacht, die dann im nächsten Jahr in der Buchhandlung *Servus* stattfinden soll zusammen mit einer Weinprobe von *Weinkost Portugal* (Luís de Pinho), beide in der Rambachstr. 13, mitten im Portugiesenviertel.

Outro sócio recém-entrado foi também notícia. É o artista brasileiro Heriberto Noppeney, que foi entrevistado pelo jornal local de Wandsbek/Hamm (edição de 28 de maio). No centro das atenções esteve a inauguração da exposição The Noppeney Project, que teve lugar a 30 de agosto no Consulado-Geral da Venezuela e em que apareceram também vários sócios nossos. De momento, Heriberto Noppeney está empenhado no lançamento do seu novo livro “Vinho tinto” com textos dele e fotografias da fotógrafa brasileira Iandra Maldaner (11 de novembro em S. Paulo). Já se pensa em publicar uma versão alemã e lançá-la no ano que vem, na livraria “Servus” com prova de vinhos da loja Weinkost Portugal (Luís de Pinho), ambos na Rambachstraße 13, em pleno “bairro português”.

06 Brasilianischer Nationalfeiertag

Dia Nacional do Brasil

Brasilien feiert am 7. September seine Unabhängigkeit vom portugiesischen Mutterland. Dieses Jahr mussten die Feierlichkeiten in Hamburg auf den 6. September vorverlegt werden, da die Anwesenheit von Honorarkonsul Dr. Jan Curschmann in Berlin nötig war, wo die scheidende Botschafterin verabschiedet wurde. Unter den zahlreichen Gästen im Honorarkonsulat am Sandtorkai war auch eine Reihe von Vertretern der PHG.

O Brasil festeja a sua independência do domínio português a 7 de setembro. Este ano, as celebrações em Hamburgo tiveram de ser antecipadas para 6 de setembro, pois requeria-se a presença do nosso anfitrião, o Cônsul Honorário Dr. Jan Curschmann, em Berlim, cidade onde no Dia Nacional a Embaixatriz do Brasil se despediu da Alemanha. Houve muita assistência, também da parte da nossa Associação.



ABB.: FLYER ZUM NÄCHSTEN CHORCOVADO KONZERT

Sie genossen nicht nur das schöne Wetter (wieder dieser atemberaubende Blick von der Veranda im 20. Stock auf die Elbe und den Hafen!), die leckeren Getränke und Appetithappen und die Klänge des brasilianischen Chores *Chorcovado*. Wer den Chor noch nicht kennt, kann ihn am 27. November in der Kleinen Laeishalle hören, wo er sein 5jähriges Bestehen feiert.

Foram mimados pelo bom tempo (outra vez essa vista espantosa da varanda no vigésimo andar sobre o rio e o porto de Hamburgo!), pelos deliciosos acepipes e bebidas e pelos sons do coro brasileiro Chorcovado. Quem ainda não conhece o coro, pode assistir ao seu concerto jubileu, a 27 de novembro, na Kleine Laeishalle, quando festeja os seus 5 anos de existência.



FOTO: BEGRÜSSUNG DURCH DEN HONORARKONSUL UND GESANG DES BRASILIANISCHEN CHORES CHORCOVADO, CLAUDIUS BUNK

07 Einladung unserer „kleinen Schwester“ aus Bremen

Convite da “nossa mana” de Bremen

Auf unserem Fest am 10. September wurden wir von einer Abordnung der *Chave Lusófona* zu einem Abend mit Liedern von Zeca Afonso eingeladen, den unsere „kleine Schwester“ am 22. Oktober im Café Goedecken in Bremen-Horn veranstaltet. Wir werden versuchen, Fünfergruppen zu organisieren, die in den Genuss des Niedersachsentickets kommen. Wir werden in der nächsten Ausgabe der *Info-Post* über die Veranstaltung berichten, die sich einfügt in die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen, die wir scherzhaft *Triângulo do Mar do Norte* („Nordseedreieck“) getauft haben.

No âmbito da nossa festa a 10 de setembro, fomos convidados pela comitiva da Chave Lusófona, para um serão com cantigas de Zeca Afonso, organizado pela “nossa mana” no Café Goedecken, em Bremen-Horn, a 22 de outubro. Vamos tentar organizar grupos de cinco pessoas, que assim podem usufruir de considerável redução através do bilhete Niedersachsenticket. Relataremos, na próxima edição da Info-Post, esse evento, que se enquadra tão bem na nossa já existente amizade entre os polos do chamado “Triângulo do Mar do Norte”.

08 Weitere anstehende Veranstaltungen

Outros eventos iminentes

Weitere bei Redaktionsschluss noch anstehende Veranstaltungen sind die drei Buchvorstellungen im Kulturhaus Eppendorf. Am 11. Oktober wird Barbara Mesquita ihre Anthologie *Angola entdecken!* vorstellen und am 23. November die Journalistin und Autorin Annegret Heinold ihren *Fettnäpfchenführer Portugal*. Beide Lesungen wurden bereits in der letzten Ausgabe der *Info-Post* angekündigt. Den Abschluss bildet am 1. Dezember Catrin George mit ihrem soeben veröffentlichten Buch *Algarve genießen. Kochbuch, Rezepte und Geschichte*.

Outros eventos que, ao fecho da redação, ainda não ocorreram, são as três apresentações de livros no Kulturhaus Eppendorf: a 11 de outubro, Barbara Mesquita vai apresentar a sua antologia Angola entdecken! a 23 de novembro, é a vez da jornalista e autora Annegret Heinold e do seu livro Fettnäpfchenführer Portugal. Ambos foram já anunciados na última edição da Info-Post. A 1 de dezembro, Catrin George vai fechar o ciclo deste ano com a apresentação do seu livro recém-publicado Algarve genießen. Kochbuch, Rezepte und Geschichte.

09 Veranstaltungen des nächsten Jahres

Eventos no ano que vem

Lassen Sie uns noch einen kurzen Blick auf die Veranstaltungen des nächsten Jahres werfen und Sie auf Bernd Dieter Schlanges Vortrag über die portugiesischen Straßenbahnen (26. Januar) aufmerksam machen sowie auf einen Vortrag am 16. März von Arne Lund, dem Präsidenten des Europäisch-Kapverdischen Freundeskreises, der uns die Inseln im Atlantik in ihren verschiedenen Aspekten (Musik, Tourismus, Politik, Essen) vorstellt. Dazwischen, genauer gesagt am 9. Februar, findet unsere alljährliche Mitgliederversammlung statt, und am 27. April wird uns Bernd Dieter Schlange Auszüge aus seinem Kriminalroman *Luftfahrt, Gold und Ölsardinen* vorlesen (dazu meine Rezension in der Literaturbeilage dieser Ausgabe, Monat Juli). Alle Veranstaltungen finden im Kulturhaus Eppendorf statt und beginnen um 19:30 Uhr. Schließlich können wir uns schon auf eine neue Ausstellung mit Portugal-Fotos von Hans-Jürgen Odrowski und Brasilien-Fotos von Claus Bunk freuen. Die Vernissage ist für den 24. Juni vorgesehen.

Dando já uma olhadela às conferências no ano que vem, queríamos chamar a vossa atenção para a reportagem de Bernd Dieter Schlange sobre "Os elétricos de Portugal" (26 de janeiro), e para a conferência de Arne Lund, presidente do Europäisch-Kapverdischer Freundeskreis, que se debruçará sobre vários aspetos das ilhas atlânticas (música, turismo, comida, política, projetos de ajuda). A 27 de abril, Bernd Dieter Schlange lerá trechos do seu romance policial Luftfahrt, Gold und Ölsardinen (veja-se a minha recensão na Literaturbeilage, mês de julho). Todos os eventos terão lugar no Kulturhaus Eppendorf, tendo início às 19 horas e trinta. E já podemos regozijar-nos com a perspectiva de uma exposição de fotografias de Hans-Jürgen Odrowski (sobre Portugal) e de Claus Bunk (sobre o Brasil). A inauguração está prevista para 24 de junho.



ABB.: ZEICHNUNG VON DAVID CATLETT DE MORA UND BUCHTITEL ZU BERND DIETER SCHLANGES BUCH LUFTFAHRT, GOLD UND ÖLSARDINEN



FOTO: TEILNEHMENDE PHG VORSTANDSMITGLIEDER

20 Jahre PHG - Festa rija em Hamburgo

– von Peter Koj (deutsche Fassung von Claus Bunk)

Am 10. September feierte unser Verein sein zwanzigjähriges Bestehen. Es war ein historischer Ort, an dem diese Feier stattfand, denn es war genau in dem großen Saal des Kulturhauses Eppendorf, wo am 6. August 1996 sich über 30 Interessierte zusammenfanden, um diese neue bikulturelle Vereinigung zu gründen. Heute zählt die PHG mehr als 300 Mitglieder. Es sind überwiegend Deutsche, aber auch Portugiesen und Brasilianer, einige von ihnen gehören bereits zur zweiten oder sogar dritten Einwanderergeneration. Die PHG hatte in diesen zwanzig Jahren ein breites Spektrum an Aktivitäten zu bieten: Lesungen, Konzerte, Ausstellungen etc.

Nessa „cidade mais portuguesa da Alemanha“, a Associação Luso-Hanseática, ou seja Portugiesisch-Hanseatische Gesellschaft (PHG), desempenha um papel importante no intercâmbio cultural entre as nossas duas nações. A 10 de setembro, a PHG festejou os vinte anos da sua existência. Foi num lugar histórico, pois foi exatamente na sala grande do Kulturhaus Eppendorf, onde, a 6 de agosto de 1996, se tinham reunido acerca de 30 interessados a fundar essa nova Associação bicultural. Entretanto, são mais de 300 associados, na sua grande maioria alemães, mas também portugueses e brasileiros, alguns da segunda, ou até terceira geração.



FOTOS: (V.L.N.R.) DREI EHRENGÄSTE: DER ERSTE PHG PRÄSIDENT GONÇALO CABRAL UND SEINE EHEFRAU (R.), DIE EHRENPRÄSIDENTIN DER PHG DRA. LUÍSA PAIS LOWE (M.) UND DIE VORSITZENDE DES CLUBE BRASILEIRO EM HAMBURGO, YARA FULJAHN (L.), CLAUS BUNK ■ DIE „CONCERTINAS DE HAMBURGO“ SPIELTEN ZUM AUFTAKT DER VERANSTALTUNG, HANS JÜRGEN ODROWSKI ■ DIE GENERALKONSULIN GLYN LOWE LUISA PAIS LOWE BEI DER BEGRÜSSUNGSREDE, GLYN LOWE

Auch gemeinnützige Tätigkeiten gehören dazu, wie z.B. die Unterstützung für ein Altersheim und eine Suppenküche in Estremoz, sowie soziale Nachbarschaftshilfe im Stadtteil Serafina in Lissabon. Ein Portugiesischkurs unseres Beiratsmitglieds Filipa Baade hat vielen Mitgliedern den Einstieg in das Erlernen der Sprache erleichtert, und bei den „Rondas dos Restaurantes“ gibt es ausreichend Möglichkeiten für Geselligkeit im portugiesischen Ambiente. Darüber hinaus veranstaltet die PHG einmal im Jahr eine große Sardinhada mit Live-Musik.

Im sechsmonatigen Rhythmus veröffentlichen wir die Zeitschrift „Portugal-Post“, deren Chefredakteur Claus Bunk ist. Zwischendurch erscheint die „Info-Post“, in der Peter Koj die Mitglieder über Angelegenheiten des Vereins informiert. Claus Bunk ist außerdem verantwortlich für die Pflege der Webseite www.phg-hh.de. Die Feierlichkeiten wurden am Nachmittag durch den Präsidenten der PHG, Luís Pacheco, eröffnet. Dann ergriffen mehrere prominente Persönlichkeiten portugiesisch-deutscher Kreise das Wort. Als Erste die Generalkonsulin von Portugal in Hamburg Dra. Luísa Pais Lowe, die zugleich Ehrenpräsidentin der PHG ist.

Außerdem überbrachte Yara Fuljahn, Präsidentin des Brasilianischen Clubs in Hamburg, ein Grußwort. Dieser Verein feiert in diesem Jahr übrigens sein 70jähriges Bestehen. Es folgte Alfredo Stoffel, Berater des portugiesischen Staates, der seit 2001 Mitglied nicht nur der PHG ist, sondern auch Co-Gründer und derzeitiger Ehrenpräsident des Deutsch-Portugiesischen Kulturkreises Cuxhaven.

A PHG pode gabar-se de um vasto leque de atividades nestes vinte anos, desde palestras, leituras, concertos, exposições, passando por atividades caritativas (apoio a um lar de terceira idade em Estremoz e ao bairro social Serafina em Lisboa), um curso de Português até as oportunidades de convívio, tal como a “Ronda dos restaurantes”, que reúne os adeptos da cozinha portuguesa mensalmente num dos muitos restaurantes portugueses da cidade hanseática, e, uma vez por ano, a grande sardinhada com música ao vivo. Além disso, publica, de seis em seis meses, uma revista temática, a Portugal -Post (chefe de redação: Claus Bunk), com um boletim de permeio, chamado “Info-Post”, em que Peter Koj mantém os sócios bem informados. Claus Bunk também é o responsável pela informativa página na internet www.phg-hh.de.

As festividades foram inauguradas, da parte da tarde, pelo Presidente da PHG, Luís Pacheco. Depois, houve várias personalidades destacadas do mundo luso-alemão a tomarem a palavra e a elogiarem as atividades da PHG, antes de mais nada a Cônsul Geral de Portugal em Hamburgo, Dra. Luísa Pais Lowe, que é, ao mesmo tempo, Presidente Honorária da PHG. Foi seguida por Yara Fuljahn, Presidente do Clube Brasileiro em Hamburgo, que, aliás, este ano festeja os seus 70 anos de existência, e por Alfredo Stoffel. Esse Conselheiro das Comunidades está muito ligado à vida associativa dos portugueses radicados no norte da Alemanha, sendo, desde 2001, sócio não só da PHG, mas também cofundador e atual Presidente Honorário do Círculo Cultural Luso-Alemão de Cuxhaven. Seguiu-se o Presidente da Chave Lusófona, Gerhard Burghold de Bremen, outra Associação bicultural que coopera com a PHG e a Associação de Cuxhaven, formando assim o chamado “Triângulo do Mar do Norte”.



Es folgte der Vorsitzende des Lusophonen Vereins Bremen (*Chave Lusófona*) Gerhard Burghold, ein weiterer Vertreter bikultureller Kultur im Norden Deutschlands, der seit Jahren mit den Vereinen in Cuxhaven und Hamburg kooperiert. Unsere Vereine bilden das sogenannte deutsch-portugiesische „Nordsee-Dreieck“. Auch einer der Gründer und erster Präsident der PHG, Gonçalo Cabral, sprach und lobte die Arbeit des Vereins sowie seine Nachfolger im Amt, die renommierte Übersetzerin Maralde Meyer-Minnemann und Dr. Peter Koj, Autor zweier Bücher über die portugiesische Sprache. Er wünschte sich für die nächsten 20 Jahre eine weiterhin erfolgreiche Arbeit des Vereins. Als letztes sprach Frau Dr. Suanne Müller ein Grußwort im Namen ihres Verlages Cross-Culture Publishing, Frankfurt. Sie hat zusammen mit unserem jetzigen Präsidenten Luís Pacheco ein Buch über „Portugiesen in Hamburg“ herausgegeben.

Die portugiesische Musikgruppe „Concertinas de Hamburgo“ erfreute das Publikum während der Begrüßung. In einem Raum mit Malereien unserer PHG Mitglieder (Ingrid Hemprich, Renate Tiltmann und Marlies Schaper) präsentierten Autoren, die auch Mitglieder der PHG sind (Jörgen Bracker, Bernd Dieter Schlange und Peter Koj), sowie die Übersetzerin Maralde Meyer-Minnemann ihre Bücher, die im Anschluss auch erworben werden konnten. An der Bar stand Carlos Vasconcelos, Besitzer der Restaurants PORTO und NAU mit seinem Team. Er servierte köstliche Häppchen und erlesenen portugiesischen Wein, während ein anderes PHG-Mitglied, Stephan Garbe, direkt am Eingang, unter strahlendem Himmel seinen berühmten GIN SUL anbot, der mit Kräutern der Costa Vicentina destilliert wird.

Der Abend war für ein Konzert der Gruppe HOTEL BOSSA NOVA reserviert. Mit ihrer Original-Musik, einer Mischung aus Bossa Nova und Jazz, verzauberten sie ihr Publikum. Liza da Costa, Sängerin mit portugiesischen Wurzeln, zeigt sich sehr bewegt, in einem portugiesischen Ambiente und unter portugiesischer Flagge aufzutreten.

* Deutsche Fassung Claus Bunk des von Peter Koj für die *Potugal Post* von Mário dos Santos verfassten Artikels.

**FOTOS:**

(LINKS) CARLOS VASCONCELOS MIT TOCHTER - DAS BEWIRTUNGSTEAM, HANS JÜRGEN ODROWSKI

(RECHTS) GIN SUL AUSSCHANK VOR DEM EINGANG MIT LUIS PACHECO, CLAUDIUS BUNK



Também o Presidente fundador da PHG, Gonçalo Cabral, não se inibiu de louvar, na presença dos seus sucessores, a conceituada tradutora Maralde Meyer-Minnemann, e Dr. Peter Koj, autor de dois livros sobre a língua portuguesa, a obra feita por eles, desejando à Associação muito sucesso para os próximos 20 anos.

A seguir, os “Concertinas de Hamburgo” encantaram o seu auditório na grande sala, enquanto houve oportunidade de gozar o programa preparado nas outras salas do Kulturhaus. Numa sala, decorada com as pinturas de três associadas (Marlies Schaper, Ingrid Hemprich e Renate Tiltmann), os autores da PHG (Jörgen Bracker, Bernd Dieter Schlange e Peter Koj) e a tradutora Maralde Meyer-Minnemann apresentaram os seus livros, numa outra vendiam-se livros portugueses no original ou em versão alemã. No bar, Carlos Vasconcelos, dono dos restaurantes PORTO e NAU, serviu os seus acepipes deliciosos e excelentes vinhos, enquanto outro sócio, Stephan Garbe, logo na entrada, sob um céu radiante, ofereceu o seu famoso GIN SUL, destilado em Hamburgo à base de ervas da Costa Vicentina. A noite ficou reservada para um concerto do conjunto HOTEL BOSSA NOVA. Com a sua música original, uma mistura de bossa nova e jazz, puseram o seu público ao rubro. A cantora Liza da Costa, de origem luso-goesa, mostrou-se muito emocionada de poder atuar num ambiente bem luso, debaixo da bandeira portuguesa.

* Este artigo foi redigido por Peter Koj para o jornal português “Portugal Post”, que sai mensalmente em Dortmund

Kurze Geschichte einer Vereins-scheuen

– von Maralde Meyer-Minnemann

Hätte man mir vor, sagen wir, fünfunddreißig Jahren gesagt, dass ich einmal die Vorsitzende eines Vereins sein würde, ich hätte das weit von mir gewiesen. Ich war nie Mitglied in einem Verein – eine kurze Mitgliedschaft in einem Turnverein einmal ausgenommen. Meine Vereins-scheu war der Grund, dass ich nicht in die Deutsch-Portugiesische Gesellschaft eintrat. Aber dann starb 1984 mein Vater, der ein frühes Mitglied dieses Vereins und Erfinder der „Ronda dos Restaurantes“ war, und nach einem Abendessen, zu dem ich eingeladen wurde und bei dem an ihn erinnert wurde, fragte mich der damalige Vorsitzende des Landesverbandes Hamburg der DPG, Werner Schümann, auf so freundliche Weise, ob ich nicht endlich in den Verein eintreten wolle, dass ich das Mitgliedsformular an Ort und Stelle unterschrieb.

Der Damm war gebrochen. Ich war Vereinsmitglied. Ich trat auch in die *Associação Portuguesa em Hamburgo* ein, aber war in beiden Vereinen eines dieser Mitglieder, die allenfalls zu den Jahreshauptversammlungen erscheinen. Ich traf mich lieber mit den Freunden vom *Círculo Cultural*, zu denen auch Peter Koj gehörte. Und dass ich am Ende, wider alles Erwarten, doch noch Vereinsvorsitzende wurde, hat vor allem mit ihm zu tun. Ich lernte ihn im Wintersemester 1963/64 kennen. Kennenlernen ist vielleicht etwas zu viel gesagt: Er war als Hilfsassistent am Romanischen Seminar der Universität Hamburg Respektsperson, ich ahnungsloses Erstsemester.

1967 suchte ich mit meinem zukünftigen Mann, der im Übrigen mit Peter befreundet war, eine Wohnung. Wir fanden sie zufällig in dem Haus, in dem Peter seit Jahren wohnte!



FOTO: MARALDE MEYER-MINNEMANN 2012 BEIM ARRAIAL IM MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE, CLAUS BUNK

Unsere Töchter wurden im Abstand von vier Monaten geboren, sind fast wie Schwestern aufgewachsen. Als Peter und Erika später sieben Jahre in Lissabon lebten, haben wir sie regelmäßig im Sommer besucht und zusammen die Ferien verbracht. Vor zwanzig Jahren beschlossen Peter und einige Mitstreiter, zu denen auch ich gehörte, aus dem Landesverband Hamburg der DPG einen eigenständigen Verein zu machen, die Portugiesisch-Hanseatische Gesellschaft. Ich weiß nicht mehr genau, wann Peter begonnen hat, mich zu fragen, ob ich mir nicht vorstellen könne, den Vorsitz der PHG zu übernehmen. Ich konnte es mir lange Zeit überhaupt nicht vorstellen. Schließlich machte Gonçalo Cabral seine Sache so gut, dass kein Anlass zu einem Wechsel bestand. Aber als er dann aufhören wollte, wurde Peters Werben drängender. Wir könnten es doch sehr gut zusammen machen, er werde mich schon unterstützen.

Die Aussicht auf seine Unterstützung hat letztlich den Ausschlag gegeben. Ich habe mich zur Wahl gestellt, und es passierte das, was ich mir nie hatte träumen lassen: Ich wurde Vorsitzende eines Vereins. Damals begann eine jahrelange äußerst fruchtbare, intensive Zusammenarbeit. Peter war die Seele des Vereins, ich brachte mein Organisationstalent und meine Ideen ein. Und ich stellte fest, dass es mir viel Freude machte, im Vorstand eines Vereins zu arbeiten. Dieses ganz besonderen Vereins, wohlgerne!

Nach sechs Jahren, zu denen noch ein Extrajahr hinzukam, habe ich den Vorsitz abgegeben, weil ich mit meinen Kräften haushalten musste und zudem fand, dass ihn andere, jüngere Mitglieder übernehmen sollten. Ich bin wieder in den Hintergrund getreten, aber Peter ist die Seele des Vereins geblieben!

Wie alles angefangen hat ...

– Peter Koj erinnert sich

Als ich 1983 nach 7jähriger Lehrtätigkeit aus Portugal nach Hamburg zurückkehrte, war ich voll positiver Eindrücke von diesem Land und seinen Bewohnern, in einem Wort: infiziert vom *Bazillus lusitanus*. Da konnte es nicht ausbleiben, dass ich mich sofort nach unserer Rückkehr nach Möglichkeiten umsah, *matar saudades*, wie man in Portugal sagt, d.h. meine Portugalsehnsucht vor Ort zu stillen.

Eine Schlüsselrolle spielte dabei Maralde Meyer-Minnemann, die ich schon seit meinen Studienzeiten an der Universität Hamburg kannte und die früh meine Liebe zur portugiesischen Sprache (*Português, meu amor!*) entfachte. Da wir unsere Wohnung in der Susettestraße nicht gleich beziehen konnten, fanden wir gastliche Aufnahme in Maraldes Haus in der Ansorgestraße. Hier wurde ich „leichte Beute“ ihres Vaters Herbert Minnemann, Portugiesischdozent an der Uni Hamburg und Vizepräsident des kurz zuvor gegründeten Landesverbandes Hamburg der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft. Er lotete mich auch gleich noch in die *Associação Portuguesa* in der Heinrichstraße, Deutschlands ältesten portugiesischen Kulturverein. So recht einbringen konnte ich mich hier zwischen Karten spielenden Männern und lauten Fernsehprogrammen nicht, und so war es mir auch ganz recht, als irgendwann mein Mitgliedsbeitrag nicht mehr eingezogen wurde. Über das wenig rühmliche Ende dieses einst so aktiven Vereins berichtet Maralde Meyer-Minnemann in der *Portugal-Post* 40. Sehr viel besser aufgehoben fühlte ich mich dagegen im Ham-



burger Landesverband der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft, und bald gehörte ich zur Führungsmannschaft um den damaligen 1. Vorsitzenden Werner Schümann, einen Hamburger Kaufmann, der vor allem mit São Tomé e Príncipe Geschäfte machte. Der Hamburger Landesverband war mit knapp 200 Mitgliedern der bundesweit zweitstärkste gleich nach Baden-Württemberg. Das verdankte er vor allem der Tatsache, dass er kein reiner Geselligkeitsverein war, sondern durch eine Reihe kultureller Aktivitäten die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zog. Diese Tendenz wurde noch verstärkt durch die enge Zusammenarbeit mit dem heute auch nicht mehr existierenden *Kulturkreis Portugal in Hamburg*, in dessen Vorstand ich sieben Jahre lang u. a. mit dem viel zu früh verstorbenen Zé-Guilherme de Almeida (mein Nachruf in *Portugal-Post* 3) zusammenarbeitete.

Die erfolgreiche Tätigkeit unseres Landesverbandes konnte nicht verhindern, dass es unter den Hamburger DPG-Mitgliedern ständig Unzufriedenheit mit dem Bundesvorstand gab, vor allem mit seinem Präsidenten Peter Neufert. Der Kölner Architekt tat sich in der von ihm herausgegebenen Vereinszeitschrift, den *Portugal-Nachrichten*, nicht nur durch seine erkonservativen Ansichten hervor, sondern auch durch selbstverliebte Geschmacklosigkeiten. Ein entsprechender Leserbrief unseres Mitglieds Jürgen Vieth wäre im Papierkorb gelandet, hätte ich als Mitglied der Redaktion unter Hinweis auf das Presserecht nicht auf seiner Veröffentlichung bestanden.



FOTO: DER PHG VORSTAND IM MÄRZ 1999; (V.L.N.R.) JÜRGEN LEHMANN, PETER KOJ, CORNELIA LIND, FERDINAND BLUME-WERRY, THEO GRÖPPER (SCHATZMEISTER), GONÇALO CABRAL (1. VORSITZENDER), HELGE DANKWARTH, FELIPA BAADE

Als Peter Neufert dann noch in einem Protokoll des Bundesverbandes unseren neuen Landesvorsitzenden Gonçalo Cabral in beleidigender Form angriff, reichte es dem Hamburger Landesverband. Auf seiner zum 6. August 1996 einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung im großen Saal des Kulturhauses Eppendorf trat der Vorstand geschlossen zurück. Nach einer kurzen Pause versammelte man sich wieder, um über die Neugründung eines Vereins zu diskutieren. Es gab zwar die eine oder andere warnende Stimme, doch unter der überwiegenden Mehrzahl der gut 30 Anwesenden herrschte eine deutliche Aufbruchstimmung. Die Diskussion zog sich ein wenig hin, als es darum ging, einen passenden Namen zu finden. Als ernsthafte Kandidaten setzten sich schließlich „Portugalfreunde des Nordens“ und „Portugiesisch-Hanseatische Gesellschaft“ durch. Das Abstimmungsergebnis ist bekannt.

Rascher ging es bei der Wahl eines Vorstandes zu, da sich mit einer Ausnahme alle zurückgetretenen DPG-Vorstände für ein Amt in der neu-gegründeten Gesellschaft wieder zur Verfügung stellten und auch prompt gewählt wurden, d.h. Gonçalo Cabral als 1. Vorsitzender, die inzwischen verstorbene Almut Martens als Kassenwart und ich selbst als 2. Vorsitzender. Gonçalo Cabral hat sein Amt über zwei Perioden, d.h. 6 Jahre, ausgeübt und noch ein zusätzliches halbes Jahr bis zu der wieder regelmäßig im Februar stattfindenden Mitgliederversammlung. Seine Nachfolgerin wurde 2003 Maralde Meyer-Minne- mann, die das Amt auch über zwei Perioden ausübte.

Als sich 2012 kein Kandidat für die Nachfolge unserer neuen 1. Vorsitzenden Antje Griem fand, sprang Maralde noch einmal für ein Jahr ein, d.h. sie ist mit insgesamt 7 Jahren die am längsten amtierende 1. Vorsitzende unserer Gesellschaft.

Noch mehr Konstanz gibt es beim Amt des 2. Vorsitzenden, das ich seit der Gründung bis 2013 ausgeübt habe, d.h. 17 Jahre. Als sich 2013 noch immer kein neuer Kandidat für den 1. Vorsitzenden fand, bin ich für zwei Jahre bis zum Amtsantritt von Luís Pacheco eingesprungen, war also insgesamt 19 Jahre im Vorstand tätig. Seit Februar 2015 betätige ich mich nun im erweiterten Vorstand, wo ich mich in guter Gesellschaft mit unseren beiden absoluten Rekordhaltern befinde, den seit der Gründung unserer Gesellschaft aktiven Beisitzern Filipa Baade und Helge Dankwarth. Sie sind, rechnet man die Zeit in der DPG dazu, seit einem Vierteljahrhundert tätig zum Wohle des deutsch-portugiesischen Kulturaustausches, Filipa durch ihren portugiesischen Sprachunterricht und Helge als Vermittler portugiesischer Geselligkeit und Musik (Fado).

Nach 20 Jahren sind die Wunden der Trennung von der DPG geheilt. 1996 gab es kurz noch mal ein Störfeuer von Peter Neufert, der uns verbieten wollte, unsere monatlichen Treffen als „Rondas dos Restaurantes“ zu bezeichnen, da dieses eine Erfindung von Herbert Minne- mann sei. Sein Nachfolger Harald Heinke hat uns als die deutsch-portugiesischen „Platzhirsche“ in Hamburg inzwischen akzeptiert.

▷

”

Die Diskussion zog sich ein wenig hin, als es darum ging, einen passenden Namen zu finden ... „Portugalfreunde des Nordens“ und „Portugiesisch-Hanseatische Gesellschaft“ ... **Das Abstimmungsergebnis ist bekannt**

“

Der DPG-Landesverband heißt jetzt „Hamburg/Schleswig-Holstein“, und mit seinem in Bad Schwartau ansässigen Vorsitzenden Jan-Taken A. de Vries verbindet uns ein freundschaftlich-distanziertes Verhältnis. Die PHG hat sich in den 20 Jahren stürmisch entwickelt. Die Mitgliederzahl hat sich seit der Gründung verzehnfacht (aktueller Stand: 317). Hamburg bietet als die „portugiesischste Stadt Deutschlands“ (ein von mir bereits in den 80er Jahren geprägter Slogan, der inzwischen gängige Münze geworden ist) ein reiches Betätigungsfeld. Am Steuerruder unseres deutsch-portugiesischen Schiffchens steht mit Luís Pacheco ein waschechter Luso-Hanseat: In Portugal geboren (S. Teotónio an der Costa Vicentina), hat er seit vielen Jahren seinen Lebensmittelpunkt in Hamburg. Er leitet ein Versicherungsbüro mitten im Portugiesenviertel (Wolfgangsweg 7).

Ein von dem Hamburger Fliesenkünstler Duarte geschaffenes Paneel mit dem von Ferdinand Blume-Werry gestalteten Emblem unserer Gesellschaft (Segel mit Hamburger Stadtwappen begegnet Segel mit portugiesischem Tatzenkreuz) weist es zugleich als Sitz unserer Gesellschaft aus. Eine kleinere Version hängt nun in meinem Arbeitszimmer und erinnert daran, dass es mehr als 15 Jahre als Büro der PHG gedient hat.

Bei der Steuerung seines luso-hanseatischen Schiffchens wird Luís Pacheco von einer Crew unterstützt, die eine gute Mischung aus Alt und Jung darstellt: Neben uns drei Veteranen der ersten Stunde hat im Laufe der Jahre mit Antje Griem, Claudia Fries, Ingrid Hemprich, Thomas Kemmann und Claus Bunk eine Mannschaft angeheuert, die mit ihrem Engagement und ihrer Kompetenz für stets geblähte Segel sorgt.



FOTO: VORSTAND UND BEIRAT GEWÄHLT IM FEBRUAR 2016, HANS-JÜRGEN ODROWSKI



FOTOS: FOTOGRAFIEEN AUS DER AUSTELLUNG „PORTUGAL – LAND MIT SEELE“, HANS-JÜRGEN ODROWSKI

Hans-Jürgen Odrowski - Fotograf der PHG

– von Claus Bunk

Das PHG-Mitglied Hans-Jürgen Odrowski, 1943 geboren, agiert durch seine vielen Fotoausstellungen fast wie ein kultureller Botschafter Portugals und setzt sich immer dafür ein, dass die portugiesische Kultur in Deutschland bekannter wird. Beruflich arbeitete er vor seinem heutigen Ruhestand im Bereich Marketing für große Unternehmen sowie danach viele Jahre als Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Energiebranche.

Er reiste geschäftlich oder privat in viele Länder dieser Welt. Insbesondere Kenia und die Philippinen haben ihn inspiriert, was zu unzähligen Fotoausstellungen im Hamburger Raum geführt hat. Sein Herz hat er aber an Portugal und hier an den Algarve verloren. Deshalb reist er seit fast 30 Jahren regelmäßig in diese Region. Er mag die Menschen besonders in der Ostalgarve und verbringt dort regelmäßig seine Sommerurlaube. Die strahlende Sonne und der tiefblaue Himmel, die glasklare Luft und der unendliche Atlantik, die malerischen Häfen, der fruchtbare Boden und die üppige Flora, die schweigende Silhouette der Berge, die stillen Dörfer, der Duft der Kräuter, der fangfrische Fisch und natürlich der ehrliche Wein sind die Dinge, die ihn beeindrucken. Es ist das Land, wo die Tomaten noch nach Tomaten schmecken. Für Hans-Jürgen Odrowski ist der Algarve ein Ort, „wo die Zeit sich die Zeit nimmt“. Hier findet seine Seele noch Entspannung, obwohl der Tourismusboom in den letzten Jahren vieles verändert hat. Während seiner Urlaube hat er inzwischen auch das Malen zu seinem Hobby gemacht (siehe Foto).



FOTO: HANS-JÜRGEN ODROWSKI BEIM MALEN

Seit 2008 hat er insgesamt bereits 21 Fotoausstellungen über Portugal gezeigt. Die 22. ist bereits vom 28. Mai 2017 bis 17. September 2017 fest gebucht. Er hat in einem Zeitraum von 40 Jahren mindestens zweimal jährlich den Algarve besucht und oftmals auch den Norden Portugals fotografiert. Für die PHG hat er häufig bei den Veranstaltungen fotografiert, seine Bilder finden sich in unseren Publikationen und auf der Webseite. Darüber hinaus besucht er regelmäßig die PHG-Rondas und wirbt Neumitglieder, mit gutem Erfolg. Er ist ein engagiertes Mitglied unseres Vereins. Im Hinblick auf Pressearbeit ist er ein Profi, für das NDR Hamburg Journal hat er einen Beitrag „Portugiesen in Hamburg“ im Rahmen seiner Fotoausstellung im Airport Hamburg maßgeblich gestaltet. Außerdem wirkte er in den letzten beiden Jahren an den Büchern „Portugiesen in Hamburg“ und „Brasilianer in Hamburg“ mit, die auch von der PHG unterstützt wurden. Die Presse hat stets positiv über seine Portugal-Fotoausstellungen berichtet.

Leseabende in der Susettestraße – älter als die PHG

– von Peter Koj

Lange vor der Gründung der PHG hat sich die Tradition herausgebildet, sich im Hause von Erika und Peter Koj einmal im Jahr bei einem Glas Wein (oder auch Wasser) zu treffen, um sich über ein Werk der portugiesischsprachigen Literatur auszutauschen. Lag bei den ersten beiden Werken nur das portugiesische Original zugrunde, wurde dann zu Werken gegriffen, die auch in deutscher Übersetzung vorliegen. Dabei genießen wir in Hamburg das Privileg, gleich drei Übersetzerinnen aus dem Portugiesischen vor Ort zu haben, die bei der Besprechung der von ihnen übersetzten Bücher anwesend sind. Ihre Präsenz erlaubt es, dass sie ein bisschen aus dem „Nähkästchen plaudern“ und dadurch dem Leser Einblicke in das schwere Geschäft des Übersetzens vermitteln können. Ihre Namen sind in der nachfolgenden Chronik bei den jeweils von ihnen übersetzten Werken aufgeführt.

Die PHG-Leseratten treffen sich zumeist im Januar und eröffnen damit das kulturelle Jahresprogramm unserer Gesellschaft. Gelegentlich tauchen auch interessierte Nicht-Mitglieder auf, die die Diskussion beleben und bereichern. Der Umgangston ist unakademisch und jeder kann sich spontan zu dem Gelesenen äußern. Auch wenn man sich über die Qualität des jeweiligen Buches nicht immer einig ist, so geht jeder mit dem Gefühl nach Hause, dass der Austausch mit anderen dem Verständnis der jeweiligen Lektüre eher förderlich war. Hier das Verzeichnis der bisher besprochenen Bücher:

1985-1996

(noch unter der *Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft* bzw. dem *Kulturkreis Portugal in Hamburg*)

- ◉ Mário Zambujal, *Crónica dos Bons Malandros*
- ◉ Fernão Mendes Pinto, *Peregrinação*
- ◉ António Lobo Antunes, *Der Judaskuss (Os Cus de Judas)*
- ◉ António Lobo Antunes, *Die Leidenschaften der Seele (Tratado das Paixões da Alma)* mit Maralde Meyer-Minnemann
- ◉ Carlos de Oliveira, *Eine Biene im Regen (Uma Abelha na Chuva)*
- ◉ Clara Pinto Correia, *Auf Wiedersehen, Princesa (Adeus, Princesa)*
- ◉ Miguel Torga, *Die Tiere (Os Bichos)*
- ◉ José Saramago, *Das Memorial (O Memorial do Convento)*
- ◉ Karl Moritz Rapp, *Sechzig portugiesische Sonette in oberschwäbischer Übersetzung*

1997

Eça de Queirós, *Stadt und Gebirg (A cidade e a serra)*

1998

Helena Marques, *Raquels Töchter (O último cais)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

1999

José Saramago, *Stadt der Blinden (Ensaio sobre a cegueira)*

2000

Poemas portugueses – Portugiesische Gedichte (übers. Sternal)

2001

António Lobo Antunes, *Die Karavellen kehren zurück (As naus)*
mit Maralde Meyer-Minnemann

2002

Lídia Jorge, *Die Decke des Soldaten (O vale da paixão)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

2003

Patrícia Melo, *Der Matador (O matador)* mit Barbara Mesquita

2004

Fernando Pessoa, *Poesia*

2005

Inês Pedrosa, *In deinen Händen (Nas tuas mãos)*
mit Maralde Meyer-Minnemann

2006

Raduan Nassar, *Das Brot des Patriarchen (Lavoura arcaica)*

2007

Bernardo Carvalho, *Neun Nächte (Nove noites)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

2008

Lídia Jorge, *Milene (O vento assobiando nas ruas)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

2010

José Eduardo Agualusa, *Das Lachen des Gecko
(O vendedor de passados)*

2011

Milton Hatoum, *Zwei Brüder (Dois irmãos)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

2012

Chico Buarque, *Budapest (Budapeste)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

2013

Saramago, *Kain (Caim)* mit Karin von Schweder-Schreiner

2014

Jorge Amado, *Werkstatt der Wunder (Tenda dos milagres)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

2015

Mia Couto, *Das Geständnis der Löwin (A confissão da leoa)*
mit Karin von Schweder-Schreiner

2016

Bernardo Kucinski, *K. Die verschwundene Tochter
(K. Relato de uma busca)*



FOTOS: LESEABEND IM HAUSE KOJ MIT KARIN VON SCHWEDER-SCHREINER - JAN. 2011, CLAUD BUNK

Zu Beginn des nächsten Jahres wollen wir uns auf Vorschlag von Annette Spiering mit dem Roman *O teu rosto será o último* beschäftigen. Es ist der Erstling des jungen portugiesischen Autors João Ricardo Pedro, und er gewann damit gleich den Prémio Leya 2011. Die Geschichte einer Familie aus dem Gadunha-Gebirge ist in der Übersetzung von Marianne Gareis 2014 im Suhrkamp Verlag unter dem Titel *Wohin der Wind uns weht* erschienen. Wir empfehlen die Lektüre des Romans, der ein lebendiges Dokument portugiesischer Zeitgeschichte liefert, und laden Sie ein, sich mit uns darüber auszutauschen. Kreuzen Sie auf der beiliegenden Anmeldung bitte alle Termine an, an denen Sie teilnehmen können und wollen.

Wir stellen vor

– von Peter Koj

Ein gutes Jahr nach Gründung unserer Gesellschaft kam Ferdinand Blume-Werry auf die Idee, aus dem in loser Blattform erscheinenden Rundbrief, mit dem ich unsere Mitglieder alle zwei Monate informierte, eine Zeitschrift zu machen. Und so erschien nach sechs Rundbriefen im März 1998 die erste Ausgabe der *Portugal-Post/Correio luso-hanseático*. Während die ersten Ausgaben noch weitgehend gefüllt waren mit Fremdbeiträgen, die wir in fotokopierter Form reproduzierten, nahmen Eigenbeiträge bald immer größeren Raum ein, allen voran verschiedene von mir eingerichtete bzw. redigierte Kolumnen, darunter „Wir stellen vor/*Temos o prazer de vos apresentar*“. Hier wurden Persönlichkeiten vorgestellt, die unserer Gesellschaft nahe standen oder selbst PHG-Mitglieder waren bzw. noch sind. Während meine anderen Kolumnen („Zettelkasten/*Ficheiro*“, „*Essa nossa ditosa língua*“, „Spaß mit Sprichwörtern/*Passatempo proverbial*“ und „Kennst du schon?/*E esta?*“) nach wie vor ihren festen Platz haben, hatte „Wir stellen vor“ eigentlich schon mit der P-P 33 ausgedient. Es war die 13. (!) Folge, in der ich den damals amtierenden Generalkonsul Pedro Machado Vieira vorstellte, der sich während seiner Hamburger Zeit sehr stark für den Kulturaustausch engagierte und dabei eng mit uns zusammenarbeitete. Es folgten noch 4 Folgen, in denen sich neu in den Vorstand gewählte Mitglieder vorstellten bzw. vorgestellt wurden (siehe Insert).

Gestartet wurde die Reihe mit der 6. Ausgabe der *Portugal-Post* (April 1999), in der Anne Meyer-Minnemann, eine meiner Portugiesischschülerinnen am Gymnasium Hochrad, Maren Hauenschild vorstellte. Maren Hauenschild hat sich bekanntlich im Lauf der Jahre durch ihren Einsatz für die Gesellschaft, insbesondere als Kassenprüferin, hervorgetan, während Anne Meyer-Minnemann, die Tochter von Maralde Meyer-Minnemann, es mit dem Schreiben inzwischen weit gebracht hat: Sie ist die amtierende Chefredakteurin der Zeitschrift *Gala*. Die übrigen Folgen dieser Kolumne stammen von Helge Dankwarth und mir,



FOTO: FAMILIE LENZES (V.L.N.R.): LEANDER, FRANZ, TERESA, EMILIAN, TERESA LENZE

mit Ausnahme des Beitrags in der P-P 21 vom Februar 2003. Und wieder sind die Autoren zwei Portugiesischschüler des Gymnasiums Hochrad, Luise Albers und Felix Jarck, nun nicht mehr meine Schüler, da ich ja im Jahre 2000 nach einer Gehirnblutung meine Lehrtätigkeit frühzeitig aufgeben musste. Voll Begeisterung für den Portugiesischunterricht meiner Nachfolgerin Teresa Salgueiro Lenze interviewten sie diese und befragten sie über ihre Vita als Kind portugiesischer Immigranten. Luise und Felix lieferten über dieses Interview hinaus als Mitglied des Redaktionsteams der *Portugal-Post* eine Reihe interessanter Beiträge. Luise, die jetzt mit vollem Namen Luise Jarck-Albers heißt, übersetzt, obwohl inzwischen wohlbestallte Pastorin in Heide/Holstein und Mutter zweier Kinder, noch immer die von Helge Dankwarth ausgewählten „schönsten Fadotexte“. Ihr Mann Felix ist unter die Mediziner gegangen und praktiziert als Neurologe im Klinikum Itzehoe. Die beiden nahmen natürlich auch an dem Schüleraustausch teil, den ich 1988 mit der Escola Secundária de Cascais initiierte und in den Teresa Salgueiro Lenze auch sofort einstieg. In der *Portugal-Post* 12 sieht man Teresa auf Seite 19 mit einer der Teilnehmerinnen dem bronzenen Pessoa vor dem *Café Brasileira* in Lissabon zu Leibe rücken. Weitere Berichte und Fotos der nachfolgenden Austauschreisen finden sich in P-P 20, S. 36, in P-P 36, S.33/4 und in P-P 38, S. 39 (alles nachzulesen im Archiv unserer Homepage www.phg-hh.de).

Das Foto auf Seite 22 der letzten Ausgabe der *Portugal-Post* zeigt Teresa bei dem Austausch 2006/07 zusammen mit unserer Partnerin Júlia Militão. Es war der insgesamt 9. Portugal-Austausch des Gymnasiums Hochrad ... und der letzte. Denn ein Jahr später folgte Teresa dem Ruf an die Deutsche Schule in São Paulo (Colégio Visconde de Porto Seguro). Damit war auch das Ende des von mir in den 80er Jahre am Gymnasium Hochrad eingeführten Portugiesischunterrichts eingeläutet. Teresas Nachfolgerin Sofia da Costa ist zwar eine ausgezeichnete Lehrkraft,

doch die in meinem Artikel 25 Jahre *Portugiesisch am Gymnasium Hochrad* (P-P 49) geäußerte Hoffnung auf eine stärkere Akzeptanz des Portugiesischen hat sich nicht erfüllt.

In São Paulo lebte sich die Familie Lenze sehr schnell ein. Ehemann Franz, Orientalist und freier Journalist (*Die Zeit, Merian, Geo*) konnte mithilfe der modernen Medien seinen beruflichen Tätigkeiten nachgehen, Sohn Emilian bekam mit Leandro ein Brüderchen dazu, also einen echten „Paulistano“, und Teresa profilierte sich als stellvertretende Schulleiterin. Es erging ihr damit ähnlich wie unserem Mitglied Jürgen von Rahden, der Schulleiter der Deutschen Schule in Rio de Janeiro war (1978 – 1985), und mir an der Deutschen Schule Lissabon (1976 – 1983): Dank dieser Beförderung blieb sie insgesamt sieben Jahre (statt der üblichen 3 – 5 Jahre) dem Hamburger Schuldienst fern. Als Teresa nun im letzten Jahr zurückkehrte, ging es aber nicht zurück an das Gymnasium Hochrad oder ein anderes Hamburger Gymnasium, an dem sie ihre Portugiesischkenntnisse hätte einbringen können. Vielmehr trat sie die Stelle als Leiterin des Studienkollegs Hamburg an, womit sich auf kuriose Weise ein luso-hanseatischer Kreis schließt. *Como o mundo é pequeno!*

Wie der vollständige Name dieser am Holstenglacis gelegenen Institution verrät (Studienkolleg für ausländische Studierende an der Universität Hamburg), können hier ausländische Studierende einen dem Abitur gleichwertigen Abschluss erwerben, der ihnen das Studium an einer deutschen Universität ermöglicht. Zu den Prüfungsfächern gehörte, als ich aus Lissabon zurückkehrte, auch Portugiesisch, und der Prüfungsbeauftragte war der Portugiesischlektor an der Universität Hamburg Dr. Herbert Minnemann, Vater von Maralde Meyer-Minnemann. Nach seinem Tod wurde mir das Amt übertragen, und ich gab es dann bei meinem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Schuldienst an meine Nachfolgerin Teresa Salgueiro Lenze weiter.

Nach Teresas Weggang nach São Paulo nahm ich meine Prüfungstätigkeit am Studienkolleg wieder auf, allerdings nur für ein paar Jahre, weil inzwischen Portugiesisch, ähnlich wie andere Nicht-Schulsprachen, nicht mehr Prüfungsfach ist. Wir begrüßen die Zurückgekehrten und freuen uns, dass sie sich wieder unserer Gesellschaft angeschlossen haben. Teresa Salgueiro Lenze wünschen wir weiterhin viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit. Die positive Resonanz am Ende des ersten Jahres, wie ich sie bei dem Schulfest vor den Sommerferien erlebt habe, zeigt, dass sie auf dem richtigen Weg ist, auch wenn sie damit für den Portugiesischunterricht an Hamburger Schulen endgültig verloren ist.

Wir stellen vor

P-P 6 Maren Hauenschild (Anne Meyer-Minnemann)

P-P 7 Gerd Jückstock (Helge Dankwarth)

P-P 8 Josef Torres (Peter Koj)

P-P 9 Belarmino dos Santos (Helge Dankwarth)

P-P 10 Thies Plaas (Peter Koj)

P-P 11 Hans Schliep (Helge Dankwarth)

P-P 13 Helena Rocha von Oertzen (Peter Koj)

P-P 14 Wolfram Minnemann (Peter Koj)

P-P 15 Zum 5. Jubiläum stellt sich der gesamte PHG-Vorstand vor

P-P 21 Teresa Salgueiro Lenze (Luise Albers und Felix Jarck)

P-P 22 Maralde Meyer-Minnemann (Peter Koj)

P-P 31 Carlos Marques (Peter Koj)

P-P 33 Pedro Machado Vieira (Peter Koj)

P-P 35 Die neuen Vorstandsmitglieder Cornelia Reiser, Jens Rabeler und Ingmar Regner stellen sich vor

P-P 42 Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder Britta Tonzel, Carlos Lucas und Reiner Drees

P-P 45 Antje Griem (Maria Hilt)

P-P 48 Die neuen Vorstandsmitglieder Célia Nascimento, Carlos Marques und Claus Bunk stellen sich vor

Eine Reise in den Alentejo

– der PHG Sprachkurses von Filipa Baade berichtet



In der Zeit vom 9.4. bis 13.4.2016 machte die Gruppe des Sprachkurses eine Reise in den Alentejo nach Estremoz. Neben einem Besuch in der Gemeinde von Padre Fernando, dessen kirchliches Hilfswerk durch Einnahmen des Sprachkurses unterstützt wird, gab es eine Vielzahl von interessanten Aktivitäten, über die die Teilnehmer jeweils Berichte in beiden Sprachen verfassten und die wir in diese Ausgabe der *Portugal-Post* aufgenommen haben. Jan Ahrens, der lieber zeichnet als Berichte schreibt, hat seine Eindrücke zeichnerisch festgehalten. Einige kann man hier sehen.

Besuch in der Falknerei Alter-Real *Falcoaria Alter-Real*

– von Ursula Barth-Deuß

Am Dienstag hatten wir ein großes Programm: Alter do Chão, Castelo de Vide, Marvão, die Pousada von Estremoz und abschließendes Abendessen in der Adega do Isaiás. Nachdem wir bei vollem Sonnenschein entlang von Weinbergen, Olivenhainen und Korkeichenwäldern gefahren waren, kamen wir in Alter do Chão an – bei strömendem Regen!

João hatte für den Besuch der „Coudelaria“ zwei Führungen für uns gebucht, eine durch die Falknerei und eine für die Lusitaner-Pferdezucht. Die Coudelaria de Alter ist im Jagdrevier von Arneiro angesiedelt, ehemals Besitz des Hauses Bragança, es ist das älteste und bemerkenswerteste Gestüt Portugals und weltweit dasjenige, das am längsten ohne Unterbrechung an seinem ursprünglichen Sitz in Betrieb ist. (siehe www.alterreal.pt). Die Falknerei wurde 1997 im Rahmen eines Projekts zur Feier des 250jährigen Bestehens der Coudelaria de Alter eröffnet. Der sehr sympathische Dr. (an dessen Namen ich mich nicht erinnere) erwartete uns in einem Ausstellungsraum, in dem sich verschiedene Arten lebender Falken befanden. Er gab uns viele Informationen über diese Jagdvögel, ihre Lebensweise und die Bedingungen ihrer Haltung und erklärte uns, warum die Falknerei nachhaltig ist. Wir haben uns einen Film über die „niedrige“ und die „hohe“ Jagd angesehen und hatten danach die Möglichkeit – durch einen Lederhandschuh geschützt –, einen der Falken auf unseren Arm zu nehmen. Wir haben viele Fotos gemacht!

No dia 12 tivemos um programa grande: Alter do Chão, Castelo de Vide, Marvão, Pousada de Estremoz, Jantar na Adega do Isaiás. Depois de passar por vinhas, oliveiras e sobreiros com pleno sol chegámos a Alter do Chão com um tempo de chuva forte!

O João combinou duas visitas guiadas na Coudelaria de Alter para nós, uma na falcoaria e outra na criação de cavalos lusitanos. A Coudelaria de Alter está instalada na Coutada do Arneiro, propriedade da Casa de Bragança, sendo a mais antiga e notável Coudelaria Portuguesa e, no mundo, a que mais tempo tem de funcionamento ininterruptamente no assento originário. (ver <http://www.alterreal.pt>) A Falcoaria Alter-Real foi fundada em 1997, num projeto associado às comemorações dos 250 anos da Coudelaria de Alter.

O Sr. Dr. ?? muito simpático (não me lembro do seu nome) esperou-nos numa sala de exposições, onde haviam também vários falcões vivos. Deu-nos muitas informações sobre estas aves de rapina, a sua biologia e estatuto de conservação e explicou como a falcoaria é sustentável. Vimos um filme sobre a caça “baixo-vôo” e “alto-vôo” e depois tivemos a possibilidade de pegar num dos falcões – protegidos por uma luva de pele – em cima dos nossos braços. Tirámos muitas fotografias!

*Terça,
12 de Abril*



FOTOS: MITREISENDEN DES SPRACHKURSES MIT DEN FALKEN (V.L.N.R) HOLGER, USCHI, CLAUDIA, FILIPA



FOTO: HOTEL ALENTEJANO IN ESTREMOZ

Das Hotel Alentejano und eine kleine Frühstücksimpression

– von Rose-Marie Hoppner

Im Erdgeschoss gegenüber des Rossio Marquês de Pombal (ungelogen!) liegt das Café, in dem die Gäste des Hotels normalerweise ihr Frühstück einnehmen. Vielleicht wegen des schlechten Wetters, vielleicht auch immer, viele Männer (und nicht nur Alte) saßen ebenfalls an ihren Tischen mit einem kleinen Kaffee, einem getoasteten Brot und anderem.

Manche waren alleine, andere saßen zu mehreren an einem Tisch. Es sah so aus, als wüßte die Bedienung ganz genau, was wer von den Männern gewohnt war zu frühstücken, und jeder bekam ein herzliches “bom dia” dazu. Es war ein sehr familiäres Ambiente, und es schien, als ob alle gut bekannt miteinander seien. Das Café machte den Eindruck ihres zweiten Wohnzimmers.

O hotel Alentejano e os nossos pequenos almoços

Em baixo e em frente do Rossio Marquês de Pombal (sim!) fica o café, onde os hóspedes do hotel normalmente tomam o pequeno almoço. Talvez por causa do mau tempo, talvez sempre, muitos homens (não todos idosos) sentavam-se também à mesa com um pequeno café, uma torrada e outros.

Às vezes sozinhos, às vezes em grupo. Parecia que a empregada conhecia exatamente, o que cada homem queria tomar e com um grande sorriso dizia bom dia!

Foi um ambiente muito familiar e parecia também que todas as pessoas se conheciam. O café podia ser a sua segunda sala de estar.

”

Nós fomos os clientes/hóspedes, os outros estavam em casa.
Wir waren die Gäste, die anderen waren hier zuhause.

“

Anmerkungen zu Essen und Trinken *Notas „Comidas“ e „Bebidas“*

– von Bärbel Herre

Die Trüffelgerichte auf der „Herdade das Servas“ und die Weinprobe auf der „Herdade do Arrepiado Velho“ waren sicherlich am eindrucksvollsten. Im Restaurant des Weinguts „das Servas“ wurden uns diverse Trüffelgerichte angeboten, u.a. pur zubereitet in heißem Olivenöl mit Knoblauchscheiben oder mit Rührei, und alles zu moderaten Preisen. Da wir zum Mittagessen die einzigen Gäste waren, stand das gesamte Personal nur uns zur Verfügung, in eleganter Umgebung.

Zurück in Estremoz konnten wir dann auf dem Markt die Trüffel käuflich erwerben (1 kg für 10€ !!) und nach der Rückkehr in der eigenen Küche ausprobieren. Marta und António von der „Herdade do Arrepiado Velho“, boten uns diverse Weine zu Brot und Beilagen an, in einem architektonisch imponierenden Speisesaal mit offenem Kamin. Die Weine werden exklusiv in Lagos bei dem Sommelier Miguel Martins an der Avenida dos Descobrimentos angeboten, wo ich Grüße bestellt habe. Miguel schätzt das Ehepaar sehr. Im Mai werden von ihm Weinproben im Norden angeboten.



Na „Herdade das Servas“ os pratos de trufa e na „Herdade do Arrepiado Velho“ a prova de vinho foram certamente os eventos mais destacáveis. Os diferentes pratos de trufa no restaurante da „Herdade das Servas“ foram muito deliciosos, por exemplo só em azeite quente com talhadas de alho ou com ovos mexidos, e tudo a preços moderados. Como fomos os únicos clientes ao almoço, todos os empregados estavam disponíveis só para nós em ambiente muito elegante.

Depois em Estremoz no mercado foi possível comprar as trufas e no regresso preparámos e experimentámo-las em casa (1 kilo custou somente 10€ !!).

Marta e António da “Herdade do Arrepiado Velho” ofereceram-nos diversos vinhos com petiscos na sala grande com chaminé aberta. É possível comprar

os vinhos exclusivamente no sommelier Miguel Martins em Lagos na Avenida dos Descobrimentos, onde deixei cumprimentos. Miguel também gosta muito do casal. Em Maio farão uma prova de vinhos no norte do país.

FOTO: REISEGRUPPE BEIM ESSEN

Weinprobe Sousel, Herdade do Arrepiado Velho

– von Linda Rask

Um 17:00 erreichten wir Sousel, ca. 40 km von Portalegre entfernt im Alto Alentejo. Die Herdade do Arrepiado Velho, ein *monte alentejano* aus dem 19. Jahrhundert, wurde von der Familie Antunes 2001 erworben. António, der Sohn, und seine Frau Marta Neto kümmern sich um die Vermarktung des Weines, wobei Marta, studierte Designerin, die sehr ungewöhnlichen Etiketten entwirft, die sich dadurch von den üblichen Weinflaschen unterscheiden.

Arrepiado ist der volkstümliche Name für einen Vogel aus der Region. Marta hat den Namen zur Vorlage ihrer preisgekrönten Etiketten genommen, indem sie zwei schnäbelnde (portugiesisch küssende) Vögel stilisiert hat. Die beiden führten uns über das Weingut mit Stausee, Weinbergen und Olivenbäume. Gefolgt von einer Weinprobe der haus-eigenen Marken. Beim Flackern des Kaminfeuers, der Tag war noch recht kalt, genossen wir das Petisco (Chouriço, Käse, Brot, Oliven, Olivenöl.... alles regional) an einem reich gedeckten Tisch. Das sehr sympathische Ehepaar erklärte uns mit Begeisterung die verschiedenen Weine, die wir probierten.

Es war ein fantastischer Nachmittag, bei dem wir viel über die Weinproduzenten, Weinanbau und den Wein erfuhren. Es lohnt sich, diesen wunderbaren Ort zu entdecken.

Prova de vinho, Sousel, Herdade do Arrepiado Velho no dia

Às 5 horas da tarde chegámos a Sousel, a cerca 40 km de Portalegre, no Alto Alentejo. A Herdade do Arrepiado Velho, monte alentejano do séc. XIX, foi adquirida em 2001 pela família Antunes. Entretanto o António Antunes, o filho, e a sua mulher Marta Neto, foram-se dedicando à comercialização dos vinhos, tendo a Marta, que trabalha em design, criado os rótulos, muito fora do vulgar, mesmo únicos e que distinguem as garrafas do Arrepiado Velho de quaisquer outros.



Arrepiado é o nome que a população local dá a um pássaro e Marta estilizou uma imagem de duas aves simulando um beijo. O casal fez uma visita guiada pela Adega com barragem, vinhas e oliveiras. Realmente o Arrepiado é um local único!!! Seguimos então para a prova dos vinhos da casa. No petisco (chouriço, queijo, pão caseiro, azeitonas, azeite ... tudo regional) que apreciámos, com a lareira a crepitar, que o dia ainda fez frio, tivemos mesa farta.

António e Marta explicarem com muito entusiasmo os diferentes vinhos que nós provámos. Foi uma tarde fantástica onde ficámos a conhecer melhor os produtores, o projeto e os vinhos. Vale a pena descobrir este lugar muito especial.

*Segunda,
11 de Abril à tarde*

FOTO: REISEGRUPPE BEI DER WEINPROBE AUF DER HERDADE DO ARREPIADO VELHO

Castelo de Vide

– von Holger Prien

Nach der Ankunft in Castelo de Vide und einem kleinen Mittagessen machten wir einen Spaziergang durch die mittelalterlichen Viertel bis zur Burg. (Pedro V. nannte Castelo de Vide das Sintra des Alentejo.) Besonders bewunderten wir das größte Ensemble gotischer Türbögen Portugals. Zum Glück entlud sich ein kurzes, aber heftiges Gewitter erst, als wir uns im Burgturm aufhielten.

Auf dem Rückweg besichtigten wir die Synagoge, die uns das christlich-jüdische Erbe veranschaulichte, aber auch die Schrecken der Inquisition am Beispiel des Lebens des großen Botanikers und Wissenschaftlers Garcia d'Horta, des berühmtesten Sohnes von Castelo de Vide. Der zweite ist sicherlich Salgueiro Maia, der „Hauptmann des April“. Mit Mut und Klugheit spielte er eine entscheidende Rolle bei der unblutigen Beendigung der Diktatur.

Wir spazierten hinunter zum Stadtbrunnen und genossen den Kontrast zwischen den gekalkten Hauswänden und den Blumen davor. Danach war noch genügend Zeit für Kaffee und Kuchen im Haus von Christel und Holger, die ein altes Bauernhaus in einem Olivenhain in der Nähe von Castelo de Vide wieder aufgebaut haben.

Depois da chegada em Castelo de Vide e dum almoço simples fomos passear pelo bairro medieval até ao castelo. („A Sintra do Alentejo“ como lhe chamou D. Pedro V). Aqui admirámos o maior conjunto de arcos góticos de Portugal. Por sorte uma trovoadá curta mas forte descarregou enquanto nós estávamos dentro do torreão.

No regresso visitámos a sinagoga que consegue demonstrar as heranças cristã e judaica e também os sustos da inquisição ponderando a vida do grande botânico e cientista Garcia d'Horta, o castelo-vidense mais famoso. (O segundo é sem dúvida Salgueiro Maia, o „Capitão de Abril“. Com ânimo e ponderação marcou decisivo o final da ditadura sem derrame de sangue.)

Descemos para a Fonte da Vila e admirámos o contraste entre as flores ao lado das casas e das paredes caiadas. Houve tempo suficiente para tomar um café e comer bolos em casa da Christel e do Holger, que revitalizaram uma casa velha rural perto de Castelo de Vide situada no meio dum olival.



FOTO: STADTBRUNNEN VON CASTELO DE VIDE, CLAUS BUNK

Marvão

– von Christel Prien

Am späten Nachmittag nähern wir uns Marvão auf der Straße, die das höchstgelegene Gebiet des Gebirges umrundet. Auf einem Felsabhang gelegen, dominiert die Stadt die Umgebung aus einer Höhe von 867 Metern.

Es handelt sich um eine beeindruckende Struktur, verteidigt durch Stadtmauern, welche die mittelalterliche Burg beschützen. Seit der Altsteinzeit leben Menschen in dieser Gegend. Mindestens seit der Römerzeit wurden die Felsen von Marvão als Zufluchtort oder vom Militär als strategischer Ort genutzt. Der Reichtum der Stadt Marvão basiert nicht nur auf ihrer Topographie, sondern auch auf ihren Baudenkmalern. Die Stadt und die steil abfallenden Berge, auf denen sie sich befindet, stehen auf der Liste der Bewerber zum Weltkulturerbe.

Über diverse Treppen gelangen wir zur Burg, von wo aus einige Gruppenteilnehmer bis zum höchsten Punkt klettern. Schade, dass der Blick auf das großartige Panorama heute durch Wolken behindert wird. In Kombination mit starken Winden und den schmalen ungesicherten Stufen erscheint uns vielleicht gerade deswegen die Besichtigung wie ein Abenteuer. Auf Grund der vorgerückten Uhrzeit kehren wir zum Autobus zurück.

FOTO:
BLICK VOM CASTELO IN DEN ORT MARVÃO, CLAUS BUNK



Ao fim da tarde aproximamo-nos de Marvão pela estrada que contorna a zona mais alta da serra. Do alto de uma escarpa rochosa de 867 metros de altitude, a vila de Marvão domina a paisagem. É uma enorme estrutura, defendida por muralhas, guardando o burgo medieval. Desde o paleolítico esta área foi povoada por homens. Pelo menos desde o período romano, que os rochedos de Marvão são utilizados como refúgio ou como ponto estratégico militar. A riqueza da Vila de Marvão baseia-se não só na topografia mas também no seu património. A vila e as montanhas escarpadas em que se localiza estão inscritas na lista dos candidatos a Património Mundial da Unesco.

Diversas escadas levam-nos para o burgo onde uns do grupo sobem até ao topo do edifício. É pena que a magnífica vista panorâmica hoje esteja limitada pelas nuvens. Mas talvez justamente por isso, combinada com os ventos fortes e as escadas estreitas sem segurança nos deixa parecer a visita como uma aventura. Por fim a hora avançada provoca o regresso ao autocarro.

Spaß mit Sprichwörtern Lösungen:

1G 2C 3J 4B 5H 6E 7I 8A 9D 10F

Unser Besuch beim Domherrn Fernando in Estremoz! A nossa visita ao Sr. Cónego Fernando em Estremoz!

– von Filipa Baade

Dieses Jahr hatte mein Besuch bei dem Domherrn der Gemeinde St. André, Pater Fernando, mehr Bedeutung, weil ich von meinen Portugiesischschülerinnen und -schülern begleitet wurde – eine wunderbare Gruppe. Pater Fernando empfing uns sehr herzlich und in einer vertrauensvollen Atmosphäre unterhielten wir uns über unsere Reise.

Er zeigte uns seine Kirche des heiligen Franziskus und danach die Sozialstation. Er erklärte uns, wie sie arbeitet, natürlich nicht ohne die finanziellen und menschlichen Schwierigkeiten zu erwähnen, mit denen er täglich konfrontiert ist. In der Sozialstation besichtigten wir den Kinderhort, den Aufenthaltsraum, den Raum für die Aktivitäten im Altersheim und die riesige Küche, wo täglich hunderte Mahlzeiten zubereitet werden. Sie sind nicht nur für die Bewohner des Zentrums, sondern auch für bedürftige Personen in der Stadt bestimmt. Wir waren sehr beeindruckt von seinem Engagement für dieses Projekt.

Wir freuten uns, ihm eine Spende von 1340,00 Euro überreichen zu können, die von verschiedenen Spendern, hauptsächlich aber durch Beiträge der Mitglieder der Portugiesisch-Kurse zusammen gekommen ist. Während des Besuches wurden Fotos gemacht und beim Abschied versprachen wir, dass die PHG ihn weiterhin bei seiner karitativen Arbeit unterstützen wird. Er bedankte sich sehr für Alles und wünschte unserer Gesellschaft weiterhin viel Glück.

Este ano a minha visita ao Sr. Cónego Fernando teve um maior significado, pois fui acompanhada pelos meus alunos de português, um grupo formidável. O Sr. Cónego recebeu-nos muito calorosamente e em ambiente familiar conversámos sobre a nossa viagem. Ele mostrou-nos a sua Igreja, de São Francisco e depois o Centro Social explicando-nos sempre como tudo funciona. Claro sem nunca esquecer as dificuldades financeiras e humanas com que todos os dias é confrontado.

No Centro visitámos a Creche, a Sala de Estar e de atividades para os idosos e a enorme cozinha, onde são preparadas todos os dias centenas de refeições, não só para os habitantes do Centro assim como para outras pessoas carenciadas da Paróquia. Ficámos muitos sensibilizados com a sua dedicação a este projeto.

Tivemos o prazer de lhe oferecer a generosa oferta de 1340,00 Euros, quantia esta que foi conseguida através de vários donativos mas principalmente do curso de português. Durante a visita tirámos fotos e no fim despedimo-nos prometendo-lhe que a PHG continuará a auxiliá-lo na sua Obra de Caridade. Ele ficou-nos muito grato por tudo, desejando à nossa Associação as maiores felicidades.



FOTO: MITREISENDE DES SPRACHKURSES VOR DER POUSADA DOS LOIOS IN ESTREMOZ

Film: A toca do lobo (The Wolf's Lair, 2015) Außergewöhnliches Familienportrait

– von António Borralho

Es mag an den heißen Temperaturen gelegen haben, dass die Besucherzahl bei Catarina Mourãos (46) Filmvorführung im Juni im Metropolis-Kino mal so gerade die Höhe der erwarteten portugiesischen Tore bei der EM erreichte, knapp zweistellig. Insofern doppelt schade: Die Tore fielen nicht, und dieser Film hätte einen weitaus größeren Zuspruch verdient gehabt. Den wenigen Besuchern war's egal, sie sahen ein außergewöhnliches Familienportrait, in dessen Mittelpunkt C. Mourão ihren Großvater und ihre Mutter setzt.

Im Rahmen einer neuen Reihe, dem „dokART-Festival“, war zudem die Regisseurin des Films zum Gespräch anwesend. Den politischen Hintergrund des Films bildet die Salazar-Diktatur und verpasst den Protagonisten und ihren Beziehungen zueinander die zeitliche Kulisse. Der Titel des Films ist aus deutscher Sicht allerdings irreführend, hat er doch nichts mit Hitlers „Wolfschanze“ zu tun, sondern greift das erste Werk des Großvaters, Schriftstellers und Notars Tomaz de Figueiredo (1902-1970) auf (wie kommen manche Ankündigungen eigentlich darauf?)

Ohne ihn je gekannt zu haben, tastet sich die Filmemacherin mehrerer Dokus und Juristin langsam und mit sehr viel Feingefühl an die biographischen Episoden ihres Großvaters heran, die sie recherchieren kann. Sie stellt dabei die schwierige Beziehung ihrer Mutter und deren Erinnerungen zum Vater in den Mittelpunkt. Lange bleibt unklar, war der Großvater Anhänger Salazars, Mitläufer oder gar dagegen? Selbst bei der Mutter scheint sich erst während des Filmprojekts eine Meinung darüber zu entwickeln. Es gab immerhin das Gerücht, Figueiredo hätte seinen Sohn (ein Onkel der Filmemacherin), der sich erwiesenermaßen im kommunistischen Untergrund betätigte, aufgefordert, sich der Geheimpolizei zu stellen.

Sehr sensibel verfolgt der Film das Ziel, mit Hilfe von bemerkenswerten Fotos und Originalschwarz-weiß-Filmaufnahmen sowie Briefen das Familienportrait fast puzzlear-tig zusammensetzen. Emotionale Höhepunkte erreichen Originalsequenzen aus den Archiven des portugiesischen Fernsehens der 60er Jahre, in denen Figueiredo zukunftsweisend, fast metaphysisch, Kontakt zur ungeborenen Enkelin aufnimmt. Die Stärke dieser sehr intimen Dokumentation ist, dass man die zahlreichen Werke Figueiredos nicht unbedingt kennen muss, um die steigende Spannung – aus den sehr authentisch vorgetragenen Erinnerungen von C. Mourãos Mutter – des sich abzeichnenden Bildes zu spüren.

Aber ist es eine politische Dokumentation? Nein, Zeitgeschichte bleibt nur Kulisse. Es ist der Versuch, den Spuren der (unerlebten) Vergangenheit in den nach und nach in ihr Leben auftauchenden Gegenständen des Großvaters einen persönlichen Sinn zu geben. Politisch bleibt das Portrait im Hintergrund und für sein Entstehen auch weitestgehend unwesentlich. Einen Psychiatrieaufenthalt Figueiredos als Alternative zum Gefängnis während des Faschismus nach einer Anzeige im Berufsumfeld vorzuziehen ist zwar traumatisierend, bleibt aber schemenhaft in der Darstellung der Quellen stecken und entschlüsselt wenig über die politischen Begleitumstände.

Was bleibt? Eine sehr persönliche Annäherung an den Mythos des Großvaters, eines bekannten Schriftstellers, nach dem in Portugal einige Straßen benannt sind, und dabei aber auch das Verständnis für die ablehnende Haltung der Mutter Figueiredo gegenüber, doch auch viele Fragen. Leider durfte C. Mourão nicht im Elternhaus ihres Großvaters drehen, da die dort lebende Tante den Kontakt zur Familie abgebrochen hat.

►



FOTO: CATARINA MOURÃO (46) IM GESPRÄCH BEIM INDIE FESTIVAL IN LISSABON, QUELLE: YOUTUBE

Das Rätsel des Konflikts wird nicht vollständig aufgelöst, Erbschaftsstreitigkeiten können vermutet werden, letztlich aber unerheblich, nur ein locker sitzendes Puzzle des Portraits. Die Filmmusik begleitet sehr diskret und doch nachhaltig den Gang der Dinge. Wenn es überhaupt etwas zu kritisieren gibt, dann ist es, wie üblich, die Länge. Da ist noch „Luft nach unten“, könnte man meinen. Schade auch, dass, wenn schon mit Gästen Filmvorführungen durchgeführt werden, die Zeit zum Dialog dann doch sehr kurz geplant ist. Wünschenswert wäre eine zweite Vorführung mit dann hoffentlich mehr Publikum, es würde sich lohnen. Vielleicht an einem kalten Wintersonntagnachmittag.

”

...die Stärke dieser sehr intimen Dokumentation ist, dass man die zahlreichen Werke Figueiredos nicht unbedingt kennen muss, um die steigende Spannung des sich abzeichnenden Bildes zu spüren...

“

Anmerkungen der Redaktion

Catarina Mourão studierte in Lissabon Rechtswissenschaften. Nach dem Abschluss dieses Studiums im Jahr 1992 studierte sie von 1993 bis 1995 an der University of Bristol Filmwissenschaften, wo sie mit Auszeichnung abschloss. 2015 absolvierte sie ein Promotionsstudium für Filmwissenschaften an der University of Edinburgh. 1995 hatte sie ihre erste Premiere auf dem BAFTA Festival. 1998 gründete sie die portugiesische Dokumentarfilmgesellschaft AporDOC. 2012 erstellte sie zwei Videoinstallationen für den portugiesischen Pavillon bei der 13. Internationalen Architektur-Biennale Venedig (Quelle:Wikipedia).

Der am 27.6. im Metropolis-Kino im Rahmen des docArt-Festivals gezeigte Film wurde von unserem neuen Mitglied Anja Sieber kuratiert, ebenso wie der am 7.6. in derselben Reihe gezeigte Dokumentarfilm *A Dama de Chandor*. In diesem Film geht es um die Casa Bragança in Goa. Maralde Meyer-Minne-mann hat in der *Portugal-Post* 34 darüber ausführlich und mit wunderschönen Fotos berichtet. Vielleicht können wir Maralde bewegen, uns diese Fotos, die auf beeindruckende Weise Zeugnis ablegen von der portugiesischen Vergangenheit Indiens, mal in einer Ausstellung zu zeigen. Wie wir inzwischen erfahren haben, kuratiert Anja Sieber auch die beiden Filme, die im nächsten März unter dem Titel *Screening Portugal* im Metropolis-Kino gezeigt werden. Es ist gedacht an zwei maritime Titel: *Mar de Sines* und *Canpanha do Creoula*, in dem es um die Fahrt des Schoners Creoula zu den Ilhas Selvagens geht.

Goethe-Pessoa // Die zweite Begegnung

25jähriges Bestehen der Goethe- und Pessoa-Skulpturen auf dem Campus der Deutschen Schule Lissabon (DSL)

– von Peter Koj

Am 18. Oktober 1991 enthüllte der damalige portugiesische Staatspräsident Dr. Mário Soares im Rahmen eines offiziellen Festaktes die beiden Skulpturen der Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Fernando Pessoa auf dem Campus der Deutschen Schule Lissabon (DSL). Die Skulpturen sind Zeichen der Begegnung deutscher und portugiesischer Kultur und Ausdruck eines pädagogischen Impetus, zu dem sich damals die DSL als Begegnungsschule bekannte. Sie sind das Ergebnis eines kunstpädagogischen Projekts, das von 24 Schülerinnen und Schülern einer Kunst-Arbeitsgemeinschaft in einem ein- einhalbjährigen Arbeitsverlauf unter Leitung des Künstlers Karl-Eckhard Carius konzipiert und realisiert wurde. Die Verwirklichung des Projekts ist der Förderung von Diplom-Kaufmann Helmfried Horster und den großzügigen Spenden deutscher und portugiesischer Unternehmen zu verdanken.

Das Enthüllungsereignis war ein ganz besonderer Tag für die Deutsche Schule Lissabon resp. für den deutsch-portugiesischen Kulturdialog. Ca. 1.500 Besucher – Schüler/innen, Eltern, Minister, Diplomaten und Vertreter der Wirtschaft – nahmen an dem Festakt teil. In den Abendnachrichten berichtete das Fernsehen über das Ereignis, Rundfunk und Presse informierten in besonderem Maße über das wohl einmalige Schulprojekt, mit dem sich die DSL international auszeichnen konnte und eine große Wertschätzung erhielt. Für die 24 am Projekt beteiligten Schüler/innen war die intensive Auseinandersetzung mit den beiden Dichtern

sowie der künstlerische Schaffensprozess über einen so langen Zeitraum eine tiefgreifende und nachhaltige Erfahrung. Das Projekt forderte zur Auseinandersetzung damit heraus, zwei in großer zeitlicher Distanz existierende Weltanschauungen sowie die sehr unterschiedlichen Charaktere der beiden großen Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Fernando Pessoa in einer räumlichen Begegnung manifest werden zu lassen. Faust ist die einzige thematisch sichtbare literarische Verbindung zwischen Pessoa und Goethe (*Faust – Eine subjektive Tragödie*, Amman-Verlag) und steht für die Bewunderung, die Pessoa dem deutschen Genie entgegenbrachte.

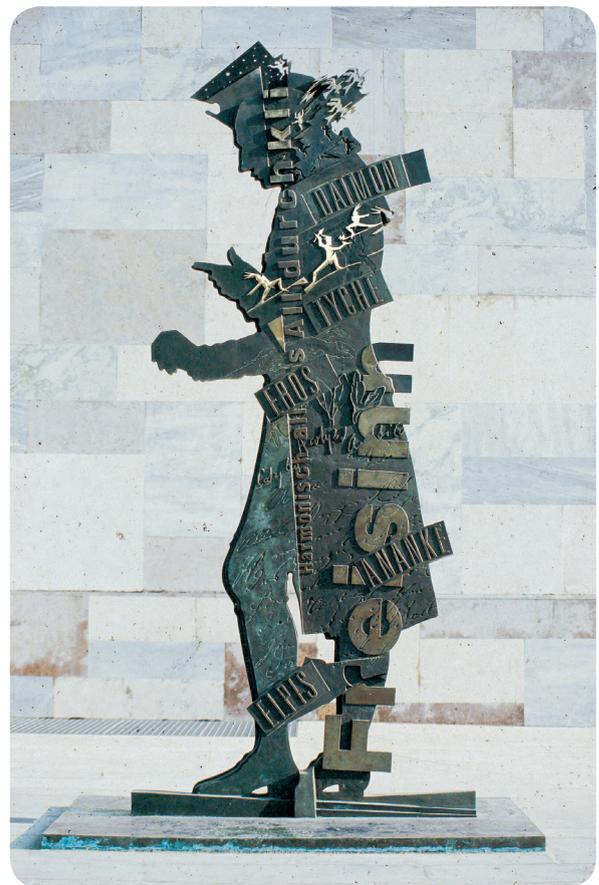


FOTO: GOETHE SKULPTUR AUF DEM CAMPUS DER DEUTSCHEN SCHULE LISSABON

▷

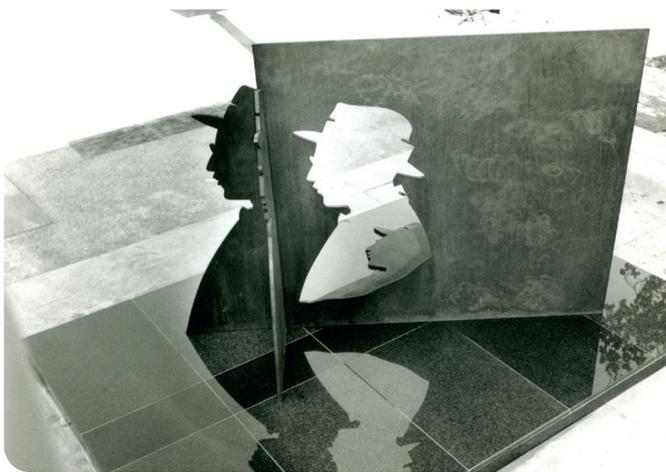


FOTO: PESSOA DENKMAL AUF DEM CAMPUS DER DEUTSCHEN SCHULE LISSABON

Dass mit diesem Goethe-Pessoa-Projekt erstmals in der Literaturrezeption bzw. -geschichte eine direkte Beziehung der beiden Dichter als Konzept thematisiert worden ist, unterstreicht die Bedeutung des Projekts. Erst in den Jahren danach sind weitere Schriften oder Theaterproduktionen zu diesem Dichter-Tandem entstanden. Carius betont in diesem Zusammenhang die enge Zusammenarbeit mit Prof. João Barrento, einem auch in Hamburg geschätzten Essayisten, Literaturkritiker und Übersetzer deutschsprachiger Literatur.

Aus Anlass des diesjährigen 25. Jahrestages der Enthüllung der Goethe-Pessoa-Plastiken wandte sich Herr Horster (Projektförderer) bereits im vergangenen Jahr an die Schulleitung und warb dafür, das Ereignis an der DSL mit einer entsprechenden Veranstaltung – als Zeichen der deutsch-portugiesischen Kulturbeziehung – zu begehen und dazu den derzeitigen portugiesischen Staatspräsidenten einzuladen. Zu diesem Ereignis plante Professor Carius eine Kultur- bzw. Denkveranstaltung mit Schauspielern und Musikern (ehemalige DSL-Schüler/innen) die als Pessoa, Ofélia und Goethe mit kurzen Performances die einzelnen Programmpunkte durchkreuzen sollten. Die Bartholomäus-Brüderschaft Lissabon war bereit, die Kosten für die Veranstaltung zu tragen. Kaum nachzuvollziehen ist jedoch, dass die derzeitige DSL-Schulleiterin Renate Matthias (aus Hamburg) sowie der Vorsitzende des Schulvereins Arno Kienbacher die angebotene Förderung und jegliche Zusammenarbeit bei der Realisierung des Projekts mit dem Argument ablehnten, man identifiziere sich nicht mit dem Projektthema. *Goethe-Pessoa //*

Die zweite Begegnung sollte jenes faustische Element thematisieren, aus dem heraus das Skulpturen-Projekt entstand, und vor dem Hintergrund der gegenwärtigen enormen gesellschaftlichen Herausforderungen einen Aktualitätsbezug herstellen. Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen mehrerer Schulgenerationen haben durch ihr Engagement dazu beigetragen, diese Institution zu formen, was schließlich zur Zertifizierung als *Exzellente Deutsche Auslandsschule* führte. Es wäre schade, wenn durch fehlende Kompetenz und mangelnden Stil die Errungenschaften der DSL durch eine vernachlässigte Personalpolitik – was die Leitung betrifft – aufs Spiel gesetzt würden. Geist und kultureller Impetus haben sich an der DSL wohl verändert.

Karl-Eckhard Carius hat nach seinem Weggang von der Deutschen Schule Lissabon, die er nicht nur durch sein Goethe-Pessoa Projekt nachhaltig geprägt hat (Giganten auf dem Dach; Biokunst: Projektentwicklung und Realisierung eines Teiches und einer Voliere als biologisches Forschungsfeld) eine Professur an der Universität Vechta angenommen. Im Januar 2013 hatten wir Karl-Eckhard Carius bei uns im Kulturhaus Eppendorf zu Gast, als er im Rahmen unserer Portugiesischen Kulturwochen das Goethe-Pessoa Projekt vorstellte. An gleichem Ort präsentierte er im Oktober 2014 sein neues Buch *Mauern der Freiheit. Lissabons vergessene Bilder und der Aufschrei heute* (meine Rezension findet sich in der Literaturbeilage der *Portugal-Post* 56). Auf unserem Fest zum 20jährigen Bestehen am 10. September konnten wir den prachtvollen Band mit den Wandbildern der Nelkenrevolution zum Sonderpreis von € 12,- (statt € 24,90) anbieten. Es sind noch einige Exemplare zu haben.

Was tun gegen die Entvölkerung ganzer Stadtteile in Lissabon?

– von Claus Bunk

Auf den Straßen der Lissabonner Stadtteile Mouraria, Alfama oder Bairro Alto bedauern Anwohner, dass es jeden Tag weniger bekannte Gesichter in der Nachbarschaft gibt. Immer mehr Touristen leben in den Wohnungen der Altstadt und verdrängen die alteingesessenen Bürger. Oft fühlen sich die Bewohner wie Fremdkörper in ihrem eigenen Stadtteil, in dem sie meist geboren sind. Andererseits ist eine Sanierung von Altbauten zu beobachten, die Lissabon ein neues Gesicht geben, aber zu welchem Preis?

Für Lissabon gibt es keinen Zweifel: In diesen Vierteln, in denen man die Kurzurlauber trifft, steigen die Mieten ins Unermessliche. Anwohner geben gern den Touristen die Schuld an dieser Situation, aber wo ein Kurzzeitmieter ist, gibt es auch Vermieter, und diese verdienen nicht schlecht an diesem neuen Geschäft. Es ist leicht, sie zu identifizieren: Karte und Kameras in der Hand, frische Kleidung und Sandalen, das sind die Wochenendausflügler und Kurzurlauber. Sie sind in der Lage, auf Tagesbasis die horrenden Mieten zu bezahlen. Für 50 -100 Euro pro Nacht werden die Wohnungen über Internet-Serviceleister wie AirBandB vermietet. Die Wohnungen der alten Stadtteile sind zum Spekulationsobjekt für wohlhabende Portugiesen geworden, und sie zwingen damit die bisher ansässige Bevölkerung in die Peripherie von Lissabon umzuziehen. Eine regelrechte Entvölkerung findet statt, denn die Mietgesetze für die Stammmieter erlauben keine abrupten Mieterhöhungen. Deshalb lassen Hausbesitzer die Immobilien grundrenovieren und kündigen in diesem Zusammenhang die bisherigen Mieter, da sie die dann geforderten Mieten nicht mehr bezahlen können.

▷



FOTO: ÜBERNACHTUNGSANGEBOTE IN DER ALTSTADT VON LISSABON, CLAUD BUNK

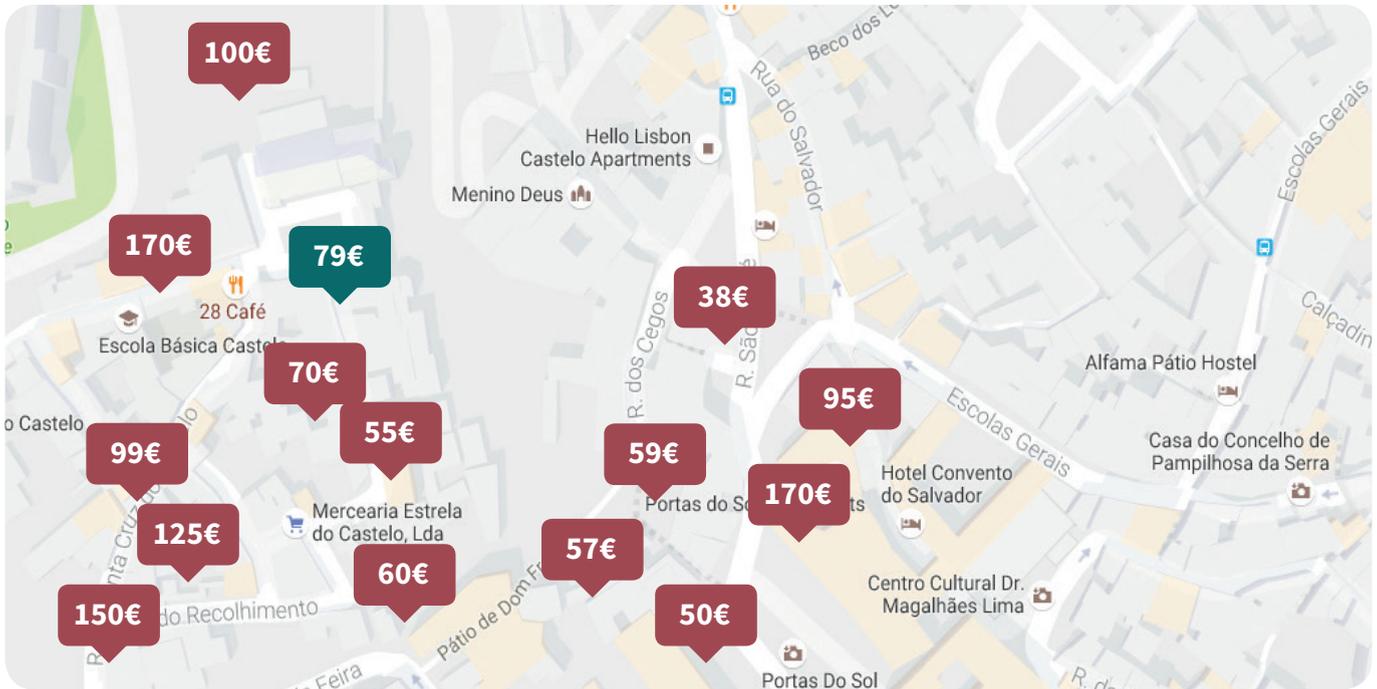


FOTO: AIRBNB ÜBERNACHTUNGSANGEBOTE IN DER ALFAMA, LISSABON

Freie Wohnungen für die Langzeitmiete sind in diesen Stadtteilen praktisch gar nicht mehr zu haben. Es fehlt ein klares Konzept der Stadtverwaltung, diese Entwicklung zu stoppen. Die verbleibenden Bewohner fordern eine feste Quote für Ansässige und Touristen, damit das soziale Gefüge nicht weiter substanziiell gestört wird. Was bringt es den Bürgern, die in die Randbereiche Lissabons umziehen mussten, wenn ein Innenstadtbereich nach dem anderen grundrenoviert wird. Den Nutzen von diesen Maßnahmen haben nur die Vermieter, die aus der kurzfristigen Vermietung an Touristen ihren Nutzen ziehen. Dagegen muss für eine gesunde Stadtentwicklung in der Zukunft unbedingt ein neues Konzept gefunden werden. Zumindest sollte ein Weg gefunden werden, dass Mietwohnungen nicht kurzfristig vermietet werden können. Dies ist z.B. in Berlin geschehen und hat bereits Wirkung gezeigt. Im Jahr 2014 wurde in Portugal ein neues Gesetz erlassen, das zumindest sicherstellt,

dass kurzzeitige Vermietungen registriert werden. Bis zum März 2016 wurden über diesen Weg bisher landesweit 24.940 private Vermietungen (*alojamentos locais*) angemeldet (Ende 2014 waren es gerade mal 2.579). Hier geht es dem Staat aber mehr darum, eine Versteuerung der eingenommenen Mieten sicherzustellen. Wo schnelles Geld zu machen ist, gibt es auch Verbände, die in der Politik ihre Interessen durchsetzen wollen. Die *Associação do Alojamento Local em Portugal* (kurz ALEP) meint, dass die starke Zunahme der Kurzzeitvermietungen keinerlei Einfluss auf die zu beobachtenden Mieterhöhungen in den alten Stadtteilen Lissabons und Portos haben. Diese Behauptung scheint absurd zu sein, wird aber damit untermauert, dass z.B. lediglich 1,3 % der gesamten Immobilien von Lissabon kurzzeitig vermietet sind. Dass sich dieses Problem nur auf die alten Stadtteile konzentriert, wird dabei natürlich nicht gesagt. Damit ist die Angabe des Prozentsatzes in diesem Zusammenhang eigentlich nutzlos.

Das Projekt UERÊ in der Nordzone von Rio de Janeiro

– von Claus Bunk

Das PROJETO UERÊ ist eine offene Schule für Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren, die in einem Umfeld extremer Armut, Gewalt und sozialer Ausgrenzung aufwachsen. Fast alle dieser Kinder leiden an posttraumatischen Symptomen und daraus resultierenden Lernschwächen. Sie wachsen meist vaterlos auf, ihre Mütter sind in der Regel Analphabeten, konsumieren Drogen und reagieren Aggressionen an ihren Kindern ab.

Rivalisierende Drogenkartelle im Armenviertel zwingen die Kinder zu Handlangerdiensten und bedrohen deren Familien. Die Schule PROJETO UERÊ liegt in der *Favela Maré* mitten in diesem Umfeld von Armut und Gewalt. Die Mitarbeiter unternehmen alles, um die Kinder trotz aller widrigen Umstände in die Gesellschaft zu integrieren: Zu den Eckpfeilern des Schulprojekts gehören regelmäßige Schulspeisung, Alphabetisierung, Unterricht in Aufklärung und Familienplanung, Computerkenntnisse, Musik, Tanz, Sport, Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bis hin zur Ermöglichung von Stipendien für private Schulen. Die Ausbildung ist individuell abgestimmt auf die jeweiligen Probleme eines Kindes (z.B. Legasthenie, Aggression, Sprachfehler). UERÊ wurde von der engagierten Sozialarbeiterin Dr. Yvonne de Mello nach einem Massaker an Kindern im Jahr 1993 gegründet (es wurden damals acht Kinder im Schlaf von der Polizei erschossen). In den ersten Jahren betreute und unterrichtete sie rund 80 Kinder unter einer Brücke, bis sie in ein festes Haus umziehen konnten. 1997 erfolgte die Gründung eines gemeinnützigen Vereins.

Heute, im Jahr 2016, ist die Zahl ihrer Schützlinge auf 470 angewachsen. UERÊ hat sich trotz aller Gefahren etabliert und wird dankbar angenommen. Mütter helfen im Projekt bei der Grundversorgung (Schulküche, Einkauf, etc.) und nehmen auch die Gelegenheit zu Beratungsgesprächen wahr.



FOTOS: PROJEKT UERÊ IN RIO DE JANEIRO

Da kein bedürftiges Kind abgewiesen wird, ist PROJETO UERÊ dringend auf Spenden angewiesen. Yvonne de Mello wurde am 22. Juni in Berlin für ihr Engagement ausgezeichnet. Es wurden bisher zwei Dokumentarfilme über die Arbeit dieser Initiative im Metropoliskino, Hamburg gezeigt (*Zona Norte*, *Kriegerin des Lichts*). Wir hatten danach Gelegenheit, ein Gespräch mit der Gründerin Dr. Yvonne de Mello zu führen. Seit einiger Zeit führt Dr. Yvonne de Mello auch Lehrerfortbildungskurse an staatlichen brasilianischen Schulen durch. Sie hat bisher schon 7000 Lehrer von Grundschulen im ganzen Land fortgebildet (eigene Lehrmethoden, die Kinder einbeziehen, sollen weggeführt werden von der hier üblichen Frontalmethode). Der Vorstand der PHG erwägt, die Kinderinitiative Uerê in Zukunft regelmäßig finanziell zu unterstützen.

Essa nossa ditosa Língua Folge 72: Thunfisch in besonder Buschel*

– von Peter Koj

Im November 2011 wurde der Fado von der UNESCO zum immateriellen Weltkulturerbe erklärt. Ganz Portugal, *e não só*, jubelte, und die Postkarten-Industrie beeilte sich, Karten mit frischen Fado-Motiven herauszubringen. Besonders gelungen fand ich die Postkarte mit einer Collage von Wandmalereien (Graffiti) aus Alfama, darunter eine (auf)reizende Maria Severa (Hinweis auf das Prostituiertenmilieu, aus dem der Fado ja stammen soll). Darunter in vier Sprachen der Begriff „Weltkulturerbe“, auf Portugiesisch (PATRIMÓNIO DA HUMANIDADE), Englisch (noch korrekt), auf Französisch mit fehlendem Artikel vor HUMANITÉ und auf Deutsch dann völlig daneben: ERBE VON MENSCHLICHKEIT.

Noch schlimmer erging es der Aufforderung, die man häufiger in portugiesischen Toiletten findet, die nur über eine Sickergrube verfügen, nämlich das Toilettenpapier nicht ins Klo zu werfen: *Não colocar o papel na sanita!* Auch hier ist die englische Version noch korrekt übersetzt, doch im Französischen schleichen sich schon die ersten Fehler ein (*Ne pas mettre le papier toilette!*). In der am Schluss stehenden Aufforderung auf Deutsch wird dann daraus: „Setzen Sie das Toilettenpapier!“

Diese Verschlechterung von Sprache zu Sprache hängt vielleicht damit zusammen, dass ein Übersetzerprogramm benutzt wurde. So wie es portugiesischen Freunden erging, die kein direktes portugiesisch-deutsches Programm besitzen und mir vor ein paar Jahren Weihnachtsgrüße auf Deutsch schickten, die zuerst vom Portugiesischen ins Englische und dann vom Englischen ins Deutsche übersetzt wurden. Nur weil ich des Portugiesischen und Englischen mächtig bin, konnte ich die Spur zurückverfolgen, sonst hätte ich den deutschen Text nicht verstanden.



ABB.: POSTKARTE „FADO“

Ebenso benötigte ich den portugiesischen Text, um zu verstehen, was genau in einer Dose der Marke *Pitéu* eingelebt war, die mit „Thunfisch an Rösten in besonder Buschel“ etikettiert war. Es war *atum assado em molho especial*, d.h. gebratener Thunfisch in einer Speziialsauce. Zugrunde lag ein Missgeschick, das ungeschulten Übersetzern von Verpackungsaufschriften, Betriebsanleitungen oder Speisekarten immer wieder passiert: In einem zweisprachigen Lexikon greifen sie bei Begriffen, die verschiedene Bedeutungen haben, zielsicher nach dem falschen Wort: *Molho* heißt neben „Büschel“ („Buschel“ ist wohl nur ein Tippfehler) eben auch „Sauce“ und sogar „Schlüsselbund“. Der „Thunfisch in besonder Buschel“ war jedenfalls lange Jahre „standing joke“ in unserem Freundeskreis.

Ähnlich unverständlich ist auch der deutsche Text auf der Visitenkarte des Restaurants *Der Nord Hall* in Rio de Mouro bei Porto: FÜR EINE ÜBERRASCHUNG DEM FREULISWCHKEIT UND GUT ALMOSPFARE HIER WERDEN SIE HABEN TÄGLICH EIN GESCHENK VON UNSERE HAUSGEMACHT WEISS BROT FÜR JEDEU MAHLZEIT.

Und wie finden Sie die Gerichte, die Michael Sandner vom Stuttgarter Schmetterling Verlag in Portugal angeboten wurden: „Weissling filets auf Frau Aninhas“, „Kaldaunen von der Führer“ oder „Kaninchen betrunken während drei Tagen bei lebendigem Leib“? Der Gipfel ist jedoch die englische Version der Speisekarte, die ein Restaurant im Algarve der 90er Jahre seinen Gästen zumutete. Wenn Sie Spaß an so etwas haben, klicken Sie das Archiv unserer Homepage an. Dort finden Sie in der *Portugal-Post* 3 die 4. Folge meiner Reihe *Essa nossa ditosa língua*, in der ich diese Speisekarte abgedruckt habe.



ABB.: „ATUM ASSADO“

Sie möchten ein Fischgericht bestellen? Nur zu! Unter „fixe“ (was übrigens im umgangssprachlichen Portugiesischen so viel wie „toll“ heißt) finden Sie neben anderen Fischgerichten eines, das sich „understandes“ nennt.

You nix understandes? Unsere Leser damals auch nicht, bis auf zwei meiner Portugiesischschülerinnen, die allerdings sprachlich „vorbelastet“ waren: Anne, die Tochter unserer langjährigen 1. Vorsitzenden und Übersetzerin Maralde Meyer-Minnemann (António Lobo Antunes, Paulo Coelho u.a.), und meine in Portugal aufgewachsene Tochter Nora. Ihnen entging nicht, dass der/die Übersetzer/in den verhängnisvollen Fehler begangen hatte, die falsche Wortart zu wählen: Statt von dem Substantiv *percebes* (das sind die auf der Speisekarte angebotenen Entenmuscheln) ging er/sie von dem Verb *perceber* (2. Person: *tu percebes*) aus, was so viel wie „verstehen“ / „to understand“ bedeutet.

Darauf muss man erst mal kommen! Anne und Nora wurden mit dem dafür ausgesetzten Helge-Dankwarth-Preis belohnt. Die strahlenden Gewinnerinnen sind im selben Archiv in der darauffolgenden Ausgabe der *Portugal-Post* zu sehen. *É caso para dizer: Filhas de peixe sabem nadar.* Mehr zu dieser sprichwörtlichen Redensart im Kapitel *„Filho de peixe ... Kleine portugiesische Fischkude“* meines im Schmetterling Verlag erschienenen Buches *Português, meu amor. Annäherungen an eine spröde Schöne.*

*Erweiterte Fassung des Artikels, der in der September-Ausgabe 2015 der Zeitschrift ESA (*Entdecken Sie Algarve*) unter der Rubrik *Fala Português?* erschienen ist.

Kennste den schon? E esta?

Novas anedotas recolhidas por Peter Koj
Neue Witze aus der Sammlung von Peter Koj

Die Wiedergeburt als Esel

Zwei Freunde unterhalten sich:

„Wenn ich wiedergeboren werde, möchte ich als Esel auf die Erde zurückkommen.“

Antwortet der andere:

„Kannst du vergessen, keiner kehrt zweimal in derselben Form zurück.“

Der kranke Planet

Zwei Planeten treffen sich eines Tages nach sechstausend Jahren:

„Hallo, alles in Ordnung?“

„Nichts in Ordnung!!!“

„Warum? Was ist los?“

„Ich hab Homo Sapiens.“

„Vergiss es. Das vergeht bald.“

Sozialistische Brüder

Ein Russe und ein Tscheche finden zusammen einen Schatz in der Wüste.

Sagt der Russe zum Tschechen:

„Kamerad, lass uns den Schatz wie sozialistische Brüder teilen.“

Worauf der Tscheche erwidert:

„Lass den Quatsch, jeder die Hälfte.“

Der Fahrstuhl

Ein Alentejaner ist mit seinem Sohn in einem Einkaufszentrum. Sie bestaunen alles, aber vor allem zwei leuchtende, silberbeschlagene Wände, die sich schließen und gelegentlich wieder öffnen. Fragt der Sohn:

„Papa, was ist das?“

Der Vater, der noch nie einen Fahrstuhl gesehen hat, antwortet: „Mein Sohn, so etwas habe ich noch nie gesehen, ich weiß nicht, was das ist.“

Während Vater und Sohn noch immer staunen, kommt eine dicke Alte in ihrem elektrischen Rollstuhl angefahren und drückt auf den Knopf. Die Wände öffnen sich, und die Alte rollt in das hinein, was die beiden für ein kleines Zimmer halten. Die Wände schließen sich, und die beiden schauen auf die Zahlen, die sich auf dem Bildschirm über dem Knopf verändern. Sie schauen die ganze Zeit, bis die Zahlen sich in umgekehrter Richtung ändern. Schließlich öffnen sich die Wände wieder, und ein Rasseweib von 24 Jahren kommt heraus.

Der Vater starrt unverwandt auf die Frau und sagt leise zu seinem Sohn: „Hol deine Mutter.“

A REENCARNAÇÃO DO BURRO

Dois amigos conversam:

„Na próxima encarnação, gostaria de voltar como burro.“

Resposta do outro:

„Podes desistir, ninguém volta duas vezes da mesma forma.“

O PLANETA DOENTE

Dois planetas encontram-se um dia ao fim de 6 mil anos:

„Olá, tudo bem?“

„Nada bem!!!“

„Porquê? O que se passa?“

„Tenho Homo Sapiens.“

„Esquece. Isso não dura para sempre.“

OS IRMÃOS SOCIALISTAS

Um russo e um checo encontram juntos um tesouro no deserto.

Diz o russo para o checo:

„Camarada, vamos partilhar o tesouro como irmãos socialistas.“

Ao que o checo responde:

„Deixa-te de tretas, metade para cada um.“

O ELEVADOR

Um compadre alentejano e o seu filho estão num shopping center. Estão maravilhados por tudo o que veem, mas principalmente por duas paredes brilhantes, prateadas, que se abrem e fecham de vez em quando.

O filho pergunta:

„O que é isso, pai?“

O pai, que nunca havia visto um elevador, responde:

„Filho, nunca vi isso na minha vida, não sei o que é.“

Enquanto pai e filho continuam olhando maravilhados, uma velha gorda chega na sua cadeira de rodas elétrica e aperta o botão. As paredes abrem-se e a senhora entra naquilo que os dois alentejanos creem ser um quartinho. As paredes fecham-se e os dois ficam vendo os números mudarem no visor acima do botão. Eles continuam a olhar, até que os números começam a mudar em sentido contrário. Finalmente as paredes abrem-se novamente, saindo de lá de dentro um lindo mulherão de 24 anos.

O pai, que não consegue tirar os olhos da mulher, diz baixinho ao filho: „Vai buscar a tua mãe.“

Spaß mit Sprichwörtern

Folge 43

Und hier sind wieder 10 portugiesische Sprichwörter.
Suchen Sie die jeweils korrekte zweite Hälfte bei der Buchstabenabteilung.

1. *Filhos casados ...*
Verheiratete Kinder, ...
2. *Quem sabe calar, ...*
Wer schweigen kann, ...
3. *Muito e bem ...*
Viel und gut, ...
4. *Mais vale um pobre bem governado ...*
Ein Armer, der auf sich hält, ist mehr wert ...
5. *Cadela apressada ...*
Eine Hündin, die es eilig hat, ...
6. *A boca do ambicioso ...*
Der Mund des Ehrgeizigen ...
7. *Boa ventura, ...*
Gutes Glück ...
8. *O Sol, quando nasce, ...*
Die Sonne, wenn sie aufgeht, ...
9. *Quanto maior é a amizade ...*
Je größer die Freundschaft ist, ...
10. *Ninguém é profeta ...*
Niemand ist Prophet ...

| Lösung auf Seite 31

- a. *... nasce p'ra todos.*
... geht für alle auf.
- b. *... do que um rico desmazelado.*
... als ein verlotterter Reicher.
- c. *... evita guerrear.*
... vermeidet zu kämpfen (Kampf/Streit).
- d. *... maior é o ódio.*
... umso größer ist der Hass.
- e. *... só se fecha com terra da sepultura.*
... wird erst geschlossen/gestopft mit der Erde des Begräbnisses.
- f. *... na sua terra.*
... in seinem Land.
- g. *... trabalhos dobrados.*
... doppelte Mühlen/Arbeit.
- h. *... pare os cachorros cegos.*
... wirft die Welpen blind (wirft blinde Welpen).
- i. *... pouca dura.*
... (ist von) wenig/geringer Dauer.
- j. *... há pouco quem.*
... gibt es wenige, die ... (schafft kaum jemand).

| Soluções na página 31

Die schönsten Fadotexte

Ausgesucht von Helge Dankwarth
und übersetzt von Luise Albers-Jarck

*Os mais bonitos poemas de Fado*

Escolhidos por Helge Dankwarth
e traduzidos por Luise Albers-Jarck

Der außerirdische Herr *Senhor Extraterrestre*

Amália Rodrigues

Ich werde euch eine Geschichte erzählen, die mir nicht aus dem Sinn geht,
es war mir ein Sieg in unserem Zeitalter der Raumfahrt.
Neulich erzitterte ich, als ich die Tür öffnete und gewahr wurde,
dass ein riesiges UFO auf meinem Hof stand.

Ich hab´ gleich an seine Tür geklopft, und heraus kam eine krumme Gestalt.
Ich sagte: „Falls es Ihnen nichts ausmacht, verschwinden Sie doch bitte wieder.
Ich hab´ hier Wäsche zum Trocknen und die wird noch schmutzig,
wenn dieses Ding hier weiter steht und Rauch ablässt.“

Und der außerirdische Herr wirkte ein bisschen verwirrt.
Er wollte sprechen, aber sagte „pi“, er war nicht richtig eingestellt.
Er fummelte an einem Knöpfchen herum und konnte mir dann erzählen,
dass er mit einer Geldstrafe belegt worden war, weil man ihn
ohne Führerschein erwischt hatte.

Hören Sie, mein Herr, nehmen Sie´s mir nicht übel,
aber wo Sie jetzt stehen, das bringt mich nicht vor und nicht zurück,
Schlimmer ist die Nachbarin, die was zu ahnen scheint,
wenn sie mich mit einem Fremden allein zu Hause sieht.

Aber wenn Sie da nun schon mal stehen, trinken Sie doch einen Kaffee,
ich habe Mitleid mit Ihnen, denn wie ein Böser sehen Sie nicht gerade aus.
Und ich wüsste auch gern, ob Sie da, wo Sie herkommen,
nicht vielleicht jemand kennen, der mir Bacalhau besorgen könnte?

Und der außerirdische Herr wirkte ein bisschen verwirrt.
Er wollte sprechen, aber sagte „pi“, er war nicht richtig eingestellt.
Er fummelte am Knöpfchen herum, sagte, ich solle mich vorsehen,
denn in seinem Land gäbe es keinen Sardinenduft
und erst recht keinen Bacalhau.

„Nun erzählen Sie mal, sind Sie verheiratet, haben Sie Heimweh?
Haben Sie schon Kinder? In welchem Alter? Eins nur? Wem ähnelt es?
Sie haben doch sicher Bilder dabei, zeigen Sie mal her!
Ach, was für eine Pracht!
Ist das nicht wirklich eine Schönheit? So proper, ganz der Vater!
Was, schon die Schlüssel in der Hand? Steigen Sie wieder ein?
Warten Sie, hier sind ein paar Brote für die Reise!
Und passen Sie auf, mit diesem Flanellhemd,
dass Sie sich nicht in der Zugluft erkälten, wenn Sie das Fenster öffnen.“

Und der außerirdische Herr wirkte ein bisschen verwirrt.
Er wollte sprechen, aber sagte „pi“, er war nicht richtig eingestellt.
Er fummelte am Knöpfchen herum und konnte mir dann sagen,
dass ich ihn mal besuchen soll, dass ihm mein Reden gefällt,
dass ich zumindest mal schreiben soll.

Und der außerirdische Herr wirkte ein bisschen verwirrt.
Er wollte sprechen, aber sagte „pi“, er war nicht richtig eingestellt.
Er fummelte am Knöpfchen herum, nur um noch zu sagen: „Gott vergelt´s“.
Und ich gab ihm ein Glas Wein, und er machte sich auf den Weg,
in leichten Schlangenlinien.

*Vou contar-vos um história que não me sai da memória,
foi pra mim uma vitória nesta era espacial.
Noutro dia estremecei quando abri a porta e vi
um grandessíssimo OVNI pousado no meu quintal.*

*Fui logo bater a porta, veio uma figura torta,
eu disse: „Se não se importa poderia ir-se embora.
Tenho esta roupa a secar e ainda se vai sujar
se essa coisa aí ficar a deitar fumo pra fora.“*

*E o senhor extraterrestre viu-se um pouco atrapalhado.
Quis falar mas disse „pi“, estava mal sintonizado.
Mexeu lá no botãozinho e pôde contar-me, então,
que tinha sido multado por o terem apanhado
sem carta de condução.*

*O senhor desculpe lá, não quero passar por má,
pois você aonde está não me adianta nem me atrasa.
O pior é a vizinha que parece que adivinha
quando vir que eu estou sozinha com um estranho em minha casa.*

*Mas já que está aí de pé venha tomar um café,
faz-me pena, pois você nem tem cara de ser mau.
E eu queria saber também se na terra donde vem
não conhece lá ninguém que me arranje bacalhau.*

*E o senhor extraterrestre viu-se um pouco atrapalhado.
Quis falar mas disse „pi“, estava mal sintonizado.
Mexeu lá no botãozinho, disse para me pôr a pau,
pois na terra donde vinha nem há cheiro de sardinha
quanto mais de bacalhau.*

*„Conte agora novidades: É casado? Tem saudades?
Já tem filhos? De que idades? Só um? A quem é que sai?
Tem retratos, com certeza.
Mostre lá, ai que riqueza!
Não é mesmo uma beleza? Tão gordinho, sai ao pai.
Já está de chaves na mão? Vai voltar pro avião?
Espere, que já ali estão umas sandes pra viagem.
E vista também aquela camisinha de flanela
pra quando abrir a janela não se constipar co´a aragem.“*

*E o senhor extraterrestre viu-se um pouco atrapalhado.
Quis falar mas disse „pi“, estava mal sintonizado.
Mexeu lá no botãozinho e pôde-me então dizer
que quer que eu vá visitá-lo, que acha graça quando eu falo
ou ao menos pra escrever.*

*E o senhor extraterrestre viu-se um pouco atrapalhado,
quis falar mas disse „pi“, estava mal sintonizado.
Mexeu lá no botãozinho só pra dizer: „Deus lhe pague.“
Eu dei-lhe um copo de vinho e lá foi no seu caminho
que era um pouco em ziguezague.*

**Wir begrüßen die Neumitglieder 2015/2016 (in der Reihenfolge des Eintritts):
Saudamos os novos sócios deste ano (na ordem da sua inscrição):**

Silvia Glanz (Hamburg), Jürgen Hommel (Göppingen), Leonor Hebekerl, Dr. Alexandra Fidalgo Schmidt, Traude Lehmborg, Amélia Pereira (alle Hamburg), Dr. Claus Frank (Heidelberg), Renate Tiltmann und Udo Schütt, Hildegard Ingber (alle Hamburg), Dr. Christine Weyland (Pinneberg), Anja Sieber, Kai Hager, Maria Teresa Salgueiro Lenze und Dr. Franz Lenze, Heriberto Noppeney, Laura Fauçony Bösser und Martin Bösser, Barbara Mesquita (alle Hamburg), Gisela und Prof. Karl-Eckhard Carius (Vechta)

Mit 21 neuen Mitgliedern stellt unser Jubiläumsjahr einen absoluten Rekord auf. Mit dem Eintritt von Dr. Claus Frank, Martin Bösser und Prof. Karl-Eckhard Carius hat sich die Zahl der ehemaligen Lehrer der Deutschen Schule Lissabon gleich verdoppelt (bisher: Rudolf Malkmus, Holger Prien und Dr. Peter Koj).

IMPRESSUM

Portugal-Post / Correio Luso-Hanseático
ist die Zeitschrift der Portugiesisch-Hanseatischen Ges. e. V.
Associação Luso-Hanseática Internet: info.phg-hh.de
E-Mail: info@phg-hh.de

Redaktion

Luise Albers-Jarck, Helge Dankwarth, Dr. Peter Koj,
Karin von Schweder-Schreiner, Chefredakteur: Claus Bunk (V.i.S.d.P.)
Sitz der Gesellschaft und Anschrift der Redaktion:
Wolfgangsweg 7, 20459 Hamburg
Telefon: 040 / 39 80 47 73 Fax: 040 / 46 00 88 41
E-Mail: redaktion@phg-hh.de

Fotoquellen siehe Untertitel der Foto, Illustration der Titelseite sowie
Satz und Gestaltung: Joana Nascimento Bunk
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der
Verfasser wieder.

— Portugal-Post / Correio Luso-Hanseático —
Erscheinungsweise: zweimal jährlich im Mai und im November.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 30.03.2017.
Textbeiträge, Leserbriefe, Fotos und Zeichnungen sind willkommen.
Der Bezug der Portugal-Post / Correio Luso-Hanseático
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelpreis der gedruckten Ausgabe für Nichtmitglieder ist € 5,-
Die Portugal-Post wird regelmäßig nach Erscheinen als PDF
elektronisch auf unsere WEB-Seite gestellt
Wer zum Bestehen der Mitgliederzeitung beitragen möchte,
spendet an PHG
Konto IBAN: DE 61 20050550 1280142660
bei der Haspa BIC: HASPDEHHXXX

entdecken sie
algarve

Die ESA ist Portugals größte deutschsprachige Zeitschrift.
Seit über 25 Jahren informiert das Magazin Urlauber und
Residenten über Land, Leute, Kultur, Wirtschaft, Politik,
sowie aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen.
**Unverzichtbar für jeden, der mehr über die Algarve
wissen möchte!**



Verlag Editurismo, Lda. | Parque Empresarial de Lagoa, Lote 7
Apartado 59 | 8401-901 Lagoa | editor@editurismo.com
Tel.: (+351) 282 341 059 | Fax: (+351) 282 341 022

www.entdecken-sie-algarve.com

VERANSTALTUNGSKALENDER – CALENDÁRIO

« Elektronischen Terminkalender anfordern: Calendario@phg-hh.de »

NOVEMBER

Vereinstermine

Fettnäpfchenführer Portugal.

→ Annegret Heinold liest aus ihrem neuen Buch.
Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a/
 Martinistr. 40
Zeit: Mi **23.11.** 19:30 Uhr | Eintritt: €5,-, PHG-Mitglieder frei

PHG-Vorstandssitzung

→ Gäste sind willkommen. Bitte spätestens eine
 Tag vorher telefonisch anmelden (39 80 47 73)
Zeit: Di **29.11.** 19:00 Uhr

Veranstaltungen: Konzerte, Lesungen etc.

5 Jahre Chorcovado

→ Der deutsch-brasilianische Chor gibt ein Jubiläumskonzert in der Kleinen Laeiszhalle.
Ort: Kleine Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz
Zeit: So **27.11.** 18:00 Uhr | Vvk: € 13,00

Film, Fernsehen, Funk

Schlemmen mit Gérard Depardieu: Portugal

Zeit: Do **24.11.** 11:05 Uhr, Wdh. **29.11.** 7:45 Uhr | arte

Film, Fernsehen, Funk
 Schon mal vormerken

DEZEMBER

Vereinstermine

Buchpräsentation:

→ Catrin George stellt ihr soeben erschienenes Buch
Algarve genießen. Kochbuch. Rezepte und Geschichten vor.
Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a/
 Martinistr. 40
Zeit: Do **1.12.** 20:00 Uhr | Eintritt: €5,-, PHG-Mitglieder frei

Lesung

→ Die Übersetzerin Maralde Meyer-Minnemann liest
 aus dem neuen Roman von Paulo Coelho "Die Spionin"
Ort: Café Ribatejo, Bahrenfelder Straße 56
Zeit: So **04.12.** 16 Uhr

Ronda dos Restaurantes

Ort: Restaurante Marítimo, Große Elbstr. 133
Zeit: Do **8.12.** ab 18:30 Uhr

Adventstee der PHG-Damen

→ Gäste sind willkommen. Anmeldung bis spätestens
 08. 12. bei Filipa Baade (040-739 90 09)
Ort: Café Funk-Eck, Rothenbaumchaussee 137
Zeit: So **11.12.** 15:00 Uhr

Film, Fernsehen, Funk

Madeira – Smaragd im Atlantik

Zeit: Do **1.12.** 15:30 Uhr | 3sat

Weitere Ronda-Termine

JANUAR-RONDA

Di **17.01.** Restaurante „VASCO DA GAMA“
 Lange Reihe 67, 20099 Hamburg – Tel. 280 33 05

FEBRUAR-RONDA

Mi **15.02.** Restaurante „TAPARIA O PESCADOR“
 Reimarusstr. 4, 20099 Hamburg – Tel. 800 070 62

MÄRZ-RONDA

Do **9.03.** Restaurante „ARCADA“
 Gertigstr. 7, 22303 Hamburg – Tel. 27 80 50 60

APRIL-RONDA

Mo **10.04.** Restaurante „NAU“
Ditmar-Koel-Str. 13, 20459 Hamburg – Tel. 31 78 48 50

MAI –RONDA

Mi **17.05.** Restaurante „ZUR ALTEN FLÖTE“
Koppel 6, 20099 Hamburg – Tel. 253 287 37

JUNI –RONDA

Mo **5.06.** Restaurante „BAIRRO ALTO“
Schulterblatt 58 a, 20357 Hamburg – Tel. 430 98 505

Und außerdem

Saudade – Fado

– Konzert mit António Zambujo (Gesang und Gitarre),
Bernardo Couto (port. Gitarre), Ricardo Cruz (Bass),
José Conde (Klarinette), João Moreira (Trompete)
Ort: Kleinen Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz
Zeit: Do **12.1.** 19:30 Uhr

Portugals Straßenbahnen

– Multimedia-Schau von Bernd Dieter Schlange
Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a/
Martinistr. 40
Zeit: Do **26.1.** 19:30 Uhr | Eintritt: €5,-, PHG-Mitglieder frei

Konzert

– Der portugiesische Klarinettist Horácio Ferreira begleitet
am Klavier von Dávid Bekker Musik von Claude
Debussy, Carl Maria von Weber, Pablo de Sarasate u.a.
Ort: Elbphilharmonie, Kleiner Saal
Zeit: Do **2. 2.** 20:00 Uhr

Mitgliederversammlung der PHG

Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a/
Martinistr. 40
Zeit: Do **9.2.** 19:30 Uhr

Arne Lund, Die Kapverdischen Inseln

– Lichtbildervortrag des Vorsitzenden des Europäisch-
Kapverdischen Freundeskreises e.V.
Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a/
Martinistr. 40
Zeit: Do **16.3.** 19:30 Uhr | Eintritt: €5,-, PHG-Mitglieder frei

Funkelkonzert M

– (3-5 Jahre) mit João Carlos Pacheco (Schlagwerk)
und Masha Dimitri (Konzept und Realisation).
Ort: Elbphilharmonie, Kaistudio 1
Zeit: Sa **25.3.** 11 Uhr & 14 Uhr, sowie So **26.3.** 11 Uhr

Mariza singt

– Begleitet wird sie von José Manuel Neto, Pedro Jóia
und Vicky Marques.
Ort: Elbphilharmonie, Großer Saal
Zeit: Sa **15.4.** 20:00 Uhr

Luftfahrt, Gold und Ölsardinen

– Bernd-Dieter Schlange liest aus seinem Krimi-
roman zwischen Deutschland und Portugal.
Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a/
Martinistr. 40
Zeit: Do **27.4.** 19:30 Uhr | Eintritt: €5,-, PHG-Mitglieder frei

Foto-Ausstellung „Brasilien trifft Portugal“

– mit Fotos von Claus Bunk (Brasilien) und
Hans-Jürgen Odrowski (Portugal). Die Ausstellung
ist täglich bis zum 17. September 2017 zu sehen.
Ort: Pflegen & Wohnen Husarendenkmal,
Am Husarendenkmal 16
Zeit: So **25.6.** 15:00 Uhr

PHG-Sardinhada

– Schriftliche Einladung erscheint zusammen mit
der Portugal-Post 61 (Anfang Mai). Termin schon
mal freihalten.
Zeit: So **9.7.** ab 12 Uhr

